Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 765. Den Abhau der Zwangswirtschaft bei Schlachtvieh u. Fleisch, ferner den Viehverkehr betr.

Infolge der in letzter Zeit getätigten hohen Zahl der Schlachtungen und des einsetzenden wilden Viehaufkaufs sehen wir uns veranlaßt nachdrücklich auf folgendes hinzuweisen:

1. a) Der Versand und die sonstige Verbringung von Rindvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen, Wild und Geflügel, von Fleisch von diesen Tieren, von Pferdefleisch sowie von Fleischwaren nach außerbadischen Orten bedarf der Genehmigung der Bad. Fleischversorgungsstelle in Karlsruhe (§ 4 der V. O vom 15. März 1916 Ges.- u. V.-Bl. S. 59).

b) Der gleichen Bestimmung unterliegt der Versand nach außerbadischen Orten von lebenden oder geschlachteten Kaninchen (Stallhasen) und aus Kaninchenfleisch hergestellten Würsten, Konserven oder sonstige Fleischwaren. (§ 1 der V. O. vom 25. Juli 1918 Ges.- u. V.-Bl. S. 225)

c) Ferner der Versand nach außerbadischen Orten von Schlachtpferden, Pferdefleisch, aus diesen hergestellten Würsten und sonstigen Fleischwaren, sowie von Pferdefett (§ 3 der V. O. vom 2. Juli 1918 G.- u. V.-Bl. S. 399).

b) Desgleichen der Versand nach außerbadischen Orten von Nutz- und Zuchtpferden (§ 1 der V. O vom 7. Februar 1919 G.- u. V.-Bl. S. 39).

II. Schlachtverbote.

Das Schlachten sowie der Verkauf oder der Kauf zum Schlachten folgender Tiere ist verboten:

1. Kühe, Rinder, Kalbinnen und Sauen, die sich in einem derart vorgeschrittenen Zustand der Trächtigkeit befinden, daß diese den mit ihnen beschäftigten Personen erkennbar ist.
2. Milchkühe;
3. Kälber im Alter unter 4 Wochen. Als über 4 Wochen alt sind Kälber anzusehen, bei denen die 8 Milchschneidezähne vollständig aus dem Zahnfleisch herausgetreten sind und das Zahnfleisch so weit zurückgewichen ist, daß der Zahnhals deutlich sichtbar ist.
4. Schaflämmer;
5. weibliche Ziegen jeden Alters, auch weiblichen Ziegenlämmer (Art. I der V. O. vom 6. November 1916 Ges.- u. V.-Bl. S. 359).

Auf Tiere, die aus dem Ausland eingeführt worden sind, oder auf Notschlachtungen findet diese Bestimmung keine Anwendung.

III. Der Kauf und Verkauf alles übrigen Viehes ist allgemein gestattet. Dabei sind die etwa wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche erlassenen seuchenpolizeilichen Vorschriften unbedingt genau einzuhalten; dies gilt insbesondere für Viehhändler.

Der gewerbsmäßige Ankauf von Vieh (Rindvieh, Schweinen, Schafen und Ziegen) zur Schlachtung oder zum Weiterverkauf und der kommissionsweise Handel mit Vieh ist nur den Mitgliedern des badischen Viehhandelsverbandes, die im Besitze der vorgeschriebenen Ausweiskarte sind, gestattet (§ 3 O vom 27. Februar 1916 und 15. März 1916 Ges.- u. V.-Bl. S. 39 und 59).

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen sowie übermäßige Preistreibereien beim Viehverkauf oder Kauf werden bestraft.

Emmendingen, den 11. August 1920. 5475

Bad. Bezirksamt.

Nr. 766. Maul- und Klauenseuche betr.

Im Gehöft des Johann Ringwald „zum grünen Baum" in Freiamt-Reppenbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das Gebiet des Ortsteils Reppenbach ist als Sperrgebiet i. S. des § 161 der Ausf.-Vorschriften zum Viehs.-Ges., der übrige Teil der Gemeinde Freiamt als Beobachtungsgebiet erklärt.

Emmendingen, den 12. August 1920.

Bad. Bezirksamt.

Für Lesegetreide werden Maßscheine durch den Kommunalverband — Wirtschaftskartenbüro — bis zu einer Menge von 50 kg ausgestellt. Das gewonnene Mehl ist durch das Bürgermeisteramt bei der Zuteilung von Brotmarken entsprechend anzurechnen.

Sämtliches Lesegetreide muß bis zum 15. Oktober 1920 vermahlen sein. Lesegetreide, das sich nach dem 15. Oktober 1920 noch in Mühlen befindet, kann beschlagnahmt werden, gleichgültig, ob es durch Mahlkarten belegt ist oder nicht.

Auch für Lesegetreide besteht das Verbot des Verfütterns. 547.

Emmendingen, den 12. August 1920.

Kommunalverband.

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen vergibt das Anheften und Anschlagen von Plakaten und Bekanntmachungen an die innerhalb der Stadt erstellten Anschlagsäulen.

Personen, welche das Anheften und Anschlagen von Plakaten nachweisbar übernehmen wollen, mögen sich innerhalb 8 Tagen an das Stadtbauamt wenden, welches auch weitere Auskunft erteilt.

Emmendingen, den 11. August 1920.

Der Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Butterausgabe betr.

Bestellmarken Nr. 110 der Fettkarten sind von den in den Verkaufsstellen Burckhart, Müller, Consumverein, Stöhr und Reichelt eingeschriebenen Haushaltungen abzugeben.

Butterausgabe findet am Freitag, den 20. August statt.

Die Verkaufsstellen haben die Bestellmarken bis längstens Donnerstag, den 19. August, mittags 12 Uhr beim Lebensmittelamt abzugeben. 405

Städt. Lebensmittelamt Emmendingen.

Freibank Emmendingen.

Dienstag, den 17. August, nachm. von 5 Uhr an wird 5496

Kuhfleisch

ausgehauen, pro Pfund Mk. 5.—

Emmendingen, den 15. August 1920.

Ortsviehversicherungs-Verein

Bekanntmachung.

Der Schweinemarkt am 20. d. Mts. findet wegen Seuchengefahr nicht statt.

Emmendingen, den 16. August 1920.

Bürgermeisteramt.

Bau- u. Düngergips, Zement, Schwarzkalk in Säcken, Dachschindeln 31 cm lang, Dach- und Gipsfalzziegel, Schwemmsteine, Wiesloch Falzziegel und Biberschwänze letztere auf Bestellung, empfiehlt 5487

Hch. Boos, Bahlingen

Telefon Nr. 10 Eichstetten.

Wir kaufen so lange Bedarf

Mexikan. Staatsanleihen
ohne notiebende Coupons
Mexikanische Hypothekenbank-Pfandbriefe
Einlösung von Coupons u. Dividendenscheinen ausländischen Renten und Aktien.

Sorgfältige und gewissenhafte Auskunfterteilung für alle Finanzfragen kostenfrei.

Regelm. erscheinende Abhandlungen über den Kapitalmarkt an Interes. auf Wunsch.

Max Samson & Co., Bankhaus Hamburg 8
Tel.-Adr.: Emesco 5344
Fernspr.: Hansa 1443, 1444, 1445.

Neu eingetroffen:

Macco-Hemden	mit Einsatz weiß	Stück	Mk. 35.-
Normal-Hemden	gemischt	Stück	Mk. 35.-
Arbeits-Hemden	mit Einsatz gute Qualität	Stück	Mk. 35.-
Macco-Hemden	gute Qualität	Stück	Mk. 35.-
Macco-Hosen	gute Qualität	Stück	Mk. 35.-
Normal-Hemden	alle Grössen	Stück	Mk. 31.10
Einsatz-Hemden		Stück	Mk. 28.90
Herren-Unterhosen		Paar	Mk. 21.30

Beachten Sie meine Schaufenster!

An Wiederverkäufer werden keine Waren verabfolgt. 5501

Curt Lindemann, Freiburg,
Eisenbahnstr. 31 neben dem kl. Meyerhof.

Fahrräder
Wanderer — Cito — Alona 4941
Rudolf Zink, Freiburg i. B., Schwarzwaldstr. 11.

„Lyra"-Cigaretten
Generalvertrieb, per Stück zu 25, 30, 40, 50 u. 60 Pf stets am Lager
Cigarren in jeder Preislage **Rauch- u. Kautabake.**
Ernst Räuber, Tabakgroßhandlung
Freiburg i. Br., Gartenstr. 3.
Auf Wunsch Probesendungen. 4810

Die Schweine-Märkte

können in den meisten Städten des Breisgaues jetzt wegen der starken Verbreitung der Maul- und Klauenseuche nicht abgehalten werden. Wollen Sie Ihre

Ferkel, Läufer und Zuchtsauen

rasch und zu hohem Preise absetzen, dann bestellen Sie eine kleine Anzeige in den Breisgauer Nachrichten in Emmendingen und kommen am schnellsten zum Ziel.

Ein **Fahrrad** Adler mit neuer Bereifung und Freilauf, billig zu verkaufen. 5452 Schwarzwaldstr. 44 II Emmendingen.

Zu verkaufen 1 Schrotmühle für Hand- u. Kraftbetrieb Haus Nr. 43 Köndringen. 5491

Leichter **Dickenwagen** hat zu verkaufen Friedrich Haas Wtw. Mundingen. Haus 80. 5498

2 guterhaltene **Fahrräder** mit neuem Gummi, preiswert zu verkaufen Wilh. Graßmüller Köndringen. 5495

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine treubesorgte Gattin, unsere liebe treu sorgende Mutter, meine gute Schwester, unsere liebe Grossmutter

Karoline Engler
geb. Engler

nach kurzer, schwerer Krankheit heute abend im Alter von 70 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Köndringen, den 16. August 1920.

Wilhelm Engler, Häufer.
Familie Karoline Köbelin, geb. Engler, Eichstetten
Familie Karl Fr. Schwanz, Mundingen
Familie Friedr. Bliß, Dinglingen.
Familie Friedr. Schillinger, Köndringen.
Familie Hermann Engler, Mundingen.
Familie Max Engler, Garten-City (Amerika).
Familie Karl Zimmermann, Köndringen.
Hugo Engler u. Braut.
Familie Gustav Engler.
Frau Marie Pauli, Frankfurt a. M.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18. August 1920, nachmittags 5 Uhr in Köndringen statt. 5499

Dies statt besonderer Anzeige.

Wieder eingetroffen:
Gute Trikot-Herrenhemden
ohne Einsatz, nur gediegene Qualitäten
32.00 35.00 38.00 42.00
Trikot-Herrenhemden mit schönen Einsätzen
hellfarbig, mittelschwere und kräftige Qualität
Stück 32.50 39.00 45.00
Warenhaus **S. Knopf** Emmendingen. 5486

Evang. Arb.-Ges.-Verein Emmendingen.
Heute Dienstag 8 Uhr abends Beginn der regelmäßigen Singstunden.
Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.
5429 Der Sangwart.

Braves, ehrliches **Mädchen** für sofort oder 1. Sept. gesucht. 5493
Gasthaus „z. Adler" Teningen.

Gut möbliertes **Zimmer** von schlichtem jung. Kaufmann sofort gesucht.
Angebote mit Preis unt. Nr. 5492 an die Gesch. d. Blattes.

Entlaufen ein Mittelgroß, schwarzer Hund mit weißen Abzeichen, hört auf den Namen Peter. Abzugeben gegen Belohnung bei C. Leonhardt, Metzgerei Emmendingen. 5497

Zwetschgen Birnen und Aepfel kaufen in Waggonladung und erbitten Angebote Carl Schäfer Söhne Barmen, Berlinerstraße Telef. 743, Telegr.-Adr.: Fruchtimport.

Zu verkaufen ein neues, noch nicht getragenes, schwarzseidenes **Brautkleid** Wo sagt die Geschäftsstelle des Blattes. 5494

Lehrer **Kragenwascherei** liefert in 8 Tagen **hocht. Stärkewäsche** Annahmestelle: Herrn Kaufmann Hamm Lammstrasse 3 Emmendingen. 5151

Guter, schöner, wachsamer **Hund** gesucht. Offerten unter F. Nr. 5424 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Eine Partie **Schiefertafeln** hat zu verkauf. G. J. Pracht Eichstetten.

Backsteine sind auf Vorbestellung stets zu haben bei Xaver Hauser, Ziegelei in Ruft (Baden)

Zwei schöne prima starke **Zugochsen** zu verkaufen im Haus Nr. 102 Rente. 5480

„Nissin" gegen Kopflläuse Nichts anderes nehmen zu haben bei Karl Emmenecker, Friseur, Emmendingen.

Mehrere junge **Hasen** sowie einige **Zuchthäsinnen** (bl. Wiener) zu verkaufen. Haus 7, Windenreute

Ein guterhaltener **Feuerherd** 4-löchrig, mit Schiff, hat zu verkaufen 5488 Chr. Sütterlin Weitermeister Köndringen.

1 wachsamer **Hund** ist zu verkaufen. Bei wem sagt d. Gesch. ds. Blattes. 5490

Zu verkaufen 8 Stück 7 Wochen alt **Schweine** und 2 **Mutterschate** jedes m. 6 Mon. alt. Jung. Haus Nr. 276 Keppenbach. 5500

Ein **Brustblattgeschirr** (Siehlen) neu, hat zu verkaufen. Schott, Sattler Mahlberg. 5470

Erdal Schuhcreme
ist ohne Frage ein Glanzpunkt Aller trüben Tage.
schwarz / gelb / braun / rothbraun
Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 10.50 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 6.50 den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 70 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 160 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 15 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1893.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung bei der Druckerei besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7582.

Nr. 190 (Evang.: Agapetus) Emmendingen, Mittwoch, 18. August 1920. (Kath.: Helena) 55. Jahrgang

Die Mängel des neuen Reichsversorgungsgesetzes.

Von E. Delpy, Geschäftsführer des Gaues Baden des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen.

In den deutschen Tageszeitungen erschienen z. Zt. die verschiedensten Abhandlungen über das neue Reichsversorgungsgesetz, das die Nationalversammlung kurz vor ihrem Auseinandergehen verabschiedet hat, und in dem die Ansprüche der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen gegenüber dem Staat geregelt werden. In diesen Aufsätzen, die zum größten Teil amtlichen oder halbamtlichen Ursprungs sind, werden dem Leser die großen finanziellen Leistungen des Staates hinsichtlich der Versorgung der Kriegsopfer in einer Art vor Augen geführt, daß der Laie die Ueberzeugung gewinnen muß, daß hier ein Gesetz geschaffen wurde, das hinsichtlich seiner finanziell. Leistungen und des in ihm verkörperten sozialpolitischen Fortschritts, unter den Kriegsopfern allzeit Anklang finden wird.

Um so mehr dürfte es die breite Oeffentlichkeit interessieren zu fahren, daß das neue Reichsversorgungsgesetz wegen einzelner in ihm enthaltenen Bestimmungen in die Kreise der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen lebhafte Beunruhigung getragen hat und für die nächste Zeit in allen Teilen Deutschlands große Protestkundgebungen der Kriegsopfer gegen das neue Reichsversorgungsgesetz zu erwarten sind. Der Unwille der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen richtet sich hauptsächlich gegen die §§ 63 und 64 des neuen Gesetzes, die als eine Sabotage desselben angesprochen werden müssen. Die in diesen Paragraphen enthaltenen Bestimmungen, nach welchen bei einem reichseinkommensteuerpflichtigen Einkommen von 5000 Mk. das Ruhen der Rente in Höhe von 1/10 derselben beginnt und bei jedem um weitere 1000 Mk höheren Einkommen ein weiteres Zehntel der Rente ruht, werden insbesondere den fleißigen, energiebollen und strebsamen Kriegsbeschädigten, wie auch die erwerbstätigen Hinterbliebenen treffen, welche unter Anspannung ihrer letzten Kräfte bestrebt sind, in produktiver Hinsicht mitzuarbeiten am Wiederaufbau Deutschlands. Sofern die Streichung oder Milderung der Härten der §§ 63 und 64 in Bälde durch den neuen Reichstag beschlossen wird, so werden dieselben im höchsten Maße produktionslähmend auf die Massen der Kriegsopfer wirken, da diese aus begreiflichen Gründen es vielfach ablehnen werden, sich abzurackern, um als Ergebnis ihrer letzten Kräfteanspannung einen Rentenabzug gewärtigen zu müssen. Daß der Gesetzgeber diesen eminent wichtigen Gesichtspunkt bei der Fassung dieser Bestimmung außer acht ließ, muß diejenigen Volksteile mit Befremden erfüllen die bewußt sind, daß die Förderung der Arbeitsfähigkeit und Arbeitsenergie unseres Volkes eine der nächstliegenden Aufgaben zur Wiedererstarkung unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit sind. Der kürzlich in Würzburg stattgefundene zweite Bundestag der größten deutschen Kriegsopferorganisation, des über dreiviertel Millionen Mitglieder umfassenden Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen hat hinsichtlich der §§ 63 und 64 seine Stellung in folgender Resolution niedergelegt, welche der Reichsregierung und dem Reichstag inzwischen übermittelt wurde:

„Die Kürzung der Rente von einem reichseinkommensteuerpflichtigen Einkommen von 5000 Mk. ab hat den berechtigten Sturm der Entrüstung aller Beteiligten hervorgerufen. Ohne zu verkennen daß das steuerpflichtige Einkommen nicht mit dem tatsächlichen Berufseinkommen übereinstimmt und daß die Rente hierbei nicht eingerechnet wird, ist die Versammlung dennoch der Auffassung, daß nach dem Gesetze bereits ein Arbeiter der niedrigsten Lohnklasse bei der heutigen Wirtschaftslage einen Rentenabzug erleidet. Ein solcher Zustand ist unerträglich. Eine Kürzung oder Rente darf keinesfalls erfolgen, um dadurch die Besserung in den Rentenabzügen illusorisch zu machen. Daher darf sie keinesfalls bei reichseinkommensteuerpflichtigem Einkommen von unter 10 000 Mk. einsetzen."

Die Kriegsopfer erwarten von dem neuen Reichstag bestimmt, daß die §§ 63 und 64 zum mindesten dahingehend abgeändert werden daß eine Kürzung der Rente erst bei einem reichseinkommensteuerpflichtigen Einkommen von 10 000 Mk. beginnt. Bei dieser Gelegenheit ist es aber auch dringend notwendig, zu prüfen, ob bei Heraufsetzung der Einkommensgrenze die Bestimmungen der §§ 63 und 64 überhaupt noch aufrechterhalten werden können. Es ist mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß bei Festsetzung einer neuen Einkommensgrenze, die den wirtschaftlichen Verhältnissen gerecht wird, zur Durchführung der Kürzungsbestimmungen viel mehr Ausgaben erforderlich sind als durch die Kürzung der Versorgungsgebührnisse gespart werden kann.

Große Mißstimmung hat unter den Versorgungsberechtigten aber auch die Schaffung einer sogen. Ausgleichszulage hervorgerufen. Danach erhalten die Versorgungsberechtigten, je nach ihrem vor dem Kriege innegehabten Beruf einen Zuschlag zu ihrer Rente und werden hierzu die Kriegsopfer in drei Klassen eingeteilt. Der ungelernte Arbeiter erhält keine Ausgleichszulage, jedoch der gelernte Handwerker, Kaufmann usw. einen Zuschlag von 25 % der Grundrente. Angehörige von Berufen, deren Ausübung erhöhte Kenntnisse und Fertigkeiten und ein besonderes Maß von Leistung und Verantwortung tragen, erhalten eine Ausgleichszulage von 50 % der Grundrente. Ueber das Prinzip, ob die sozialen Verhältnisse, in denen die Versorgungsberechtigten vor dem Kriege gelebt haben, bei der Rentenfestsetzung Berücksichtigung finden müssen, braucht man sich solang nicht zu unterhalten, als den vollständig erwerbsunfähigen Versorgungsberechtigten der untersten sozialen Schichten, welche keine Ausgleichszulage erhalten, an Rentenbezügen nicht so viel gegeben werden kann, daß damit ein Existenzminimum erreicht wird. Aber auch aus Gründen der Kameradschaft lehnen die Kriegsopfer die Ausgleichszulage ab. Ob reich, ob arm, ob ungelernter Arbeiter oder Angehöriger eines freien Berufes alle haben während des Krieges gegenüber dem Staat ihre Pflicht erfüllt. Und waren es doch gerade die untersten sozialen Schichten unseres Volkes, welche die größten wirtschaftlichen, seelischen und körperlichen Opfer brachten. Darum sollen sie auch heute nicht schlechter gestellt sein wie ihre Kameraden, die das Glück hatten einen tüchtigen Schulsack auf ihrer Lebensfahrt von ihren Eltern mit auf den Weg zu bekommen. Die erdrückende Mehrzahl der Kriegsopfer verlangt daher, daß die im neuen Versorgungsgesetz anstelle der Versorgung nach dem Dienstgrad eingetretene Versorgung nach dem Bildungsgrade in Wegfall kommt und alle diejenigen, welche im Dienste des Staates zu Schaden gekommen sind nach gleichen Grundsätzen entschädigt werden.

Mit der Streichung der Paragraphen, welche den Rentenabzug u. die Ausgleichszulage behandeln, würde eine ganz bedeutende Vereinfachung des Gesetzes eintreten und somit auch ein ganz horrende Ersparnis an Verwaltungskosten. Ohne die Finanzen des Reiches in weiterem als vorgesehenem Maße zu belasten, dürfte auf diese Weise es möglich sein, die größten Härten des Gesetzes zu beseitigen und die eingetretene Mißstimmung der Kriegsopfer über das neue Gesetz zum größten Teil zu beschwichtigen. Die Mittel, welche das deutsche Volk zur Versorgung der Kriegsopfer aufzubringen hat, würden auf diese Weise auch den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen zum größten Teil zufließen. Bleibt das Gesetz in seiner von der Nationalversammlung verabschiedeten Fassung bestehen, so wird die Durchführung desselben recht kostspielig werden und die Mittel zu einem großen Teile von einem infolge Durchführung des Gesetzes notwendig werdenden großen Beamtenapparat verschlungen werden. Wir Kriegsopfer haben aber durchaus kein Interesse daran, daß große Teile der vom Reich zur Versorgung der Kriegsopfer bereit gestellten Mittel dafür Verwendung finden, um ein großes Heer von Versorgungsbeamten zu unterhalten.

Heftigsten Protest muß aber auch in dem Gesetz die unterschiedliche Behandlung zwischen den Rentenempfängern, welche ehemals dem Mannschaftsstand angehörten und den kriegsbeschädigten ehemaligen Offizieren hervorgerufen. Letzteren gewährt das neue Reichsversorgungsgesetz sofern ihre Pensionsgebührnisse nach dem alten Pensionsgesetz höher sind als die Renten nach dem neuen Gesetz, eine Abfindung in Höhe des dreifachen Jahresunterschiedsbetrages zwischen den alten und neuen Versorgungsgebührnissen. Obwohl nach dem neuen Gesetz eine sehr große Anzahl von Kriegsbeschädigten, ehemalige Angehörige der Unterklassen des Mittärstandes, durch die neue Art der Rentenfestsetzung, wo bei Bemessung der Rente nicht der anatomische Schaden, sondern der Grad der Erwerbsbeschränkung maßgeben ist, vielfach weniger Renten gebührnisse als nach dem alten Gesetz erhalten, so sieht das neue Gesetz an diese Rentenempfänger die Gewährung einer Abfindungssumme wie bei den Offizieren nicht vor. Diese ganz einseitige und der deutschen Republik unwürdige Bevorzugung der ehemaligen Offiziere wird dem Sturm aller nicht dem Offizierstand angehörigen Versorgungsberechtigten hervorrufen, sobald diese Bestimmungen unter den Kriegsopfern näher bekannt sein werden. Hier wäre auch der Hebel anzusetzen, um durch Beseitigung dieser Ungerechtigkeit ganz beträchtliche Beträge zur Beseitigung von im Gesetz ganz besonders hervortretenden Härten zu gewinnen.

Weitere Bestimmungen, welche zur Kritik herausfordern, betreffen die im Gesetz getroffene Regelung betr. Kapitalabfindung für Beschädigte, die Ansprüche der Kriegsgefangenen, die Ansprüche der Hinterbliebenen auf Heilbehandlung und Berufsausbildung und Berufsfördernd.

Fassen wir das Ergebnis oder Kritik der Kriegsopfer zum neuen Reichsversorgungsgesetz zusammen, so ist festzustellen, daß dasselbe nicht dazu beigetragen hat die bestehende Unzufriedenheit der Kriegsopfer zu beseitigen und den Willen zum Wiederaufbau Deutschlands, der auch im Interesse des Reiches unter allen Umständen notwendig ist, zu heben. Die Organisationen der Kriegsopfer hatten gehofft, daß die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz, welches der Reichsrat unter Zustimmung eines Ausschusses des Reichstages zu erlassen hat, den Organisationen vor der Beratung zur Stellungnahme rechtzeitig vorgelegt werden, damit durch dieselben gewisse Härten des neuen Versorgungsgesetzes gemildert werden. Nachdem jedoch das Reichsarbeitsministerium, ohne vorherige mündliche Aussprache mit den Organisationen der Kriegsopfer Ausführungsbestimmungen zu einzelnen Paragraphen des Versorgungsgesetzes an den Reichstag gebracht hat müssen die Kriegsopfer dies als Kampfansage betrachten. Der Reichsbund hat sich deshalb entschlossen, seine Ortsgruppen im ganzen Reiche zu Kundgebungen, die voraussichtlich in der ersten Woche des September stattfinden, aufzurufen. Durch die Kundgebungen soll eine Beseitigung der nachteiligen Bestimmungen des neuen Reichsversorgungsgesetzes und eine entscheidende Mitwirkung beim Erlaß der Ausführungsbestimmungen erreicht werden. Die Kriegsopfer, welche heute eine bedeutende Macht im Staate darstellen, verlangen von einem demokratischen Staatswesen, daß sie auf Grund ihrer Opfer gegenüber der Allgemeinheit, auf Grund ihrer wirtschaftlichen und gesundheitlichen Schädigungen gehört werden!

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. Berlin, 17. Aug. Wie der „Berl. Lokalanzeiger" meldet, trat heute im Auswärtigen Amt der Hauptausschuß des Reichstages unter dem Vorsitz des Zentrumsabgeordneten Dr. Fleischer mit Regierungsvertretern zu einer Besprechung der Lage in Polen zusammen. Von der Regierung nahmen u. a. an der Besprechung die Staatssekretäre von Haniel und von Maltzan teil. Die militärische und politische Lage im Osten wurden sehr eingehend erörtert. Sämtliche Fraktionen vertraten die Ansicht, daß unter allen Umständen deutscherseits an der Neutralitätspolitik nachdrücklich festzuhalten sei.

WTB. Berlin, 17. Aug. Nach einer hierher gelangten Meldung nehmen die Grenzüberschreitungen der flüchtenden polnischen Bevölkerung einen immer größeren Umfang an. Thorn und Posen sind von polnischen Flüchtlinge überfüllt.

WTB. Berlin, 17. Aug. Die Botschafterkonferenz hat am Sonntag abend an die deutsche Friedensdelegation die Entscheidung über das ostpreußische Abstimmungsgebiet übersandt. In dieser werden die Orte Loebenstein, Klein-Rappern und Groschken von Deutschland abgetrennt und Polen zugeschlagen. Anscheinend handelt es sich jedoch um eine überholte Entscheidung des Obersten Rates; denn die interalliierte Kommission hat bei ihrem Abschied diese Entscheidung mit keinem Worte erwähnt, und das ostpreußische Gebiet einschl. dieser drei Ortschaften dem deutschen Reichs- und Staatskommissar übergeben.

WTB. Berlin, 17. Aug. Wie die Blätter melden, wird der auswärtige Ausschuß des Reichstages voraussichtlich in dieser Woche nicht mehr zusammentreten. Der Urlaub des Ministers Dr. Simons wird daher auch nicht unterbrochen werden. Der Ausschuß wird voraussichtlich erst Mitte nächster Woche zusammentreten.

WTB. Berlin, 17. Aug. Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstags nahm heute eine Verordnung mit 16 gegen 12 Stimmen an, wonach die Kartoffelzwangswirtschaft vom 15. September an aufgehoben ist.

WTB. Marienwerder, 17. Aug. Die Polen besetzten gestern vorm. von Meme aus das ihnen durch die Entscheidung des Botschafterrates in Paris zugesprochene Gebiet auf dem östlichen Weichselufer. Die Besetzung wurde größtenteils durch polnische Gendarmen ausgeführt. Viele deutsche Einwohner haben das an Polen abgetretene Gebiet mit ihrem Hab und Gut zu Fuß und zu Wagen fluchtartig verlassen.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 17. Aug. Wie der Leiter des deutschen Telegraphenwesens mitteilt, haben in Berlin Verhandlungen stattgefunden über die Herstellung direkter funkentelegraphischer Verbindungen mit Amerika für den Privatverkehr. Die Eröffnung dieser neuen Verbindung wird zum ersten Male seit 1914 die Möglichkeit schaffen, Telegramme nach Nordamerika, Mittelamerika, Südamerika, Japan, China usw. unter Vermeidung der Londoner Zensur abzusenden und aus diesen Ländern zu empfangen.

WTB. Kattowitz, 18. Aug. Die Entspannung hat ihren Höhepunkt erreicht. Mit der interalliierten Kommission verhandelte gegen 11 Uhr eine Abordnung der Gewerkschaften und forderte Entwaffnung der Besatzung unter Zusicherung freien Abzugs. Der Militärbefehlshaber erklärte, daß er lieber sterben würde. Hierauf erwiderte einer der Gewerkschaftsvertreter: Herr Oberst, Sie vergessen ganz und gar, daß der Krieg zu Ende ist. Sie berufen sich auf die militärische Ehre, vergessen aber, daß diese Ehre auch von der Sicherheitspolizei für sich in Anspruch genommen wird. Bei der Sicherheitspolizei haben Sie aber zum Teil die Entwaffnung durchgedrückt." Nach mehrmaliger Ablehnung wurden die Verhandlungen abgebrochen. Beim Heraustreten der Abordnung wurden Rufe laut: Unsere Leute haben nichts erreicht. Waffen

Berl Es geht zum Sturm! Um 11¼ Uhr war die Situation auf das äußerste gespannt. Die Verhandlungen wurden erneuert.

WTB. Oppeln, 18. Aug. Die Stadt war bis 12 Uhr nachts ohne Licht und Wasser, sonst aber völlig ruhig. Gestern nachmittag wurden in einem Entenetappentransport, bestehend Lebensmittel, Munitionskisten gefunden. Sonst war der Zug voll Hafer. Unter Begleitung von Eisenbahnern wurde der Zug nach Gleiwitz gebracht, wo er entladen und untersucht wird. Der weitere Verlauf der Ereignisse hängt von den zurzeit stattfindenden Verhandlungen mit der interalliierten Kommission ab.

WTB. London, 16. Aug. Im Oberhause beantragte Lord Curzon die Vertagung des Hauses und sagte dabei über den russisch-polnischen Krieg: Wir haben keine Streitkräfte und keine Geldmittel für einen solchen Krieg zur Verfügung. Die öffentliche Meinung in England und überall wünsche möglichst einen gerechten und ehrenhaften Frieden. Diesen Rat haben wir auch der polnischen Regierung gegeben. Heute morgen sei ein Telegramm mit der völligen und freudigen Zustimmung Italiens hierzu angelangt.

WTB. Washington, 16. Aug. (Havas). Der Panzerkreuzer „Pittsburg" und ein Zerstörer, die sich gegenwärtig in Cherbourg befinden, erhielten Befehl, sich nach den baltischen Gewässern zu begeben, um dort die amerikanischen Interessen zu schützen. Eine spätere Meldung besagt, daß die beiden Schiffe sich nach Danzig begeben, wo sich zahlreiche, aus allen Gebieten Polens geflüchtete Amerikaner befinden.

WTB. Brüssel, 17. Aug. Die internationale Finanzkonferenz von Brüssel ist offiziell auf den 24. September festgesetzt worden.

WTB. Genf, 17. Aug. Der Staatsrat wurde offiziell benachrichtigt, daß der Völkerbundsrat gemäß des Gesuch des Präsidenten Wilson beschlossen hat, die 1. Vollversammlung des Völkerbundes am 15. November 11 Uhr vormittags in Genf zu eröffnen.

WTB. Amsterdam, 10. Aug. Nach einer Meldung aus London ist der Postanweisungsverkehr zwischen England und Deutschland wieder hergestellt.

Der russisch-polnische Krieg.

WTB. Warschau, 16. Aug. Havas-Bericht über die militärische Lage: Im Tale des Bug haben die Polen ernsthafte Vorteile errungen, indem sie dem Feind schwere Verluste beifügten und wichtige Stellungen wiedergewonnen haben. Die Bolschewisten, die den Bug erreicht haben, wurden bei Krullesow und Wodawa über den Fluß zurückgeworfen. Auf dem linken Flügel haben die Polen, von Modlin aus vorgehend, einen erfolgreichen Angriff in der Richtung auf Mlawa ausgeführt. Am Süden des Unterlaufes des Bug wurden die Angriffe des Feindes mit schweren Verlusten für den Angreifer zurückgeschlagen.

WTB. Bern, 17. Aus. Nach Erkundigungen der schweizerischen Depeschenagentur stimmen die bei der polnischen Gesandtschaft in Bern einlaufenden Nachrichten nicht überein mit der Timesmeldung, daß die Einnahme von Warschau durch die Russen erfolgt sei. Die polnische Gesandtschaft erhielt am 16. August abends ein vom Minister des Aeußern am gleichen Tage, nachmittags 3 Uhr in Warschau aufgegebenes Telegramm, in dem u. a. gemeldet wird, daß ein Teil des Beamtenpersonals nach Posen geschickt worden sei, daß sich aber alle Minister weiterhin in Warschau befinden. Eine Einnahme von Warschau durch die Russen am 15. oder 16. August kann also nicht erfolgt sein.

WTB. Warschau, 17. Aug. (Havas). Der Kampf um Warschau geht auf der ganzen Front hartnäckig weiter. Die roten Truppen rücken in Eilmärschen auf den polnischen Korridor vor. Die Stadt Graudenz ist bedroht. In früher deutschen, jetzt durch den Friedensvertrag Polen zugesprochenen Gebieten halten die Bolschewisten mit Bestätigungen der Bevölkerung zurück und verzichten auf ihre gewohnte Propaganda.

WTB. Königsberg, 17. Aug. (Lagebericht). Die Weichsel ist nördlich Wloclawek von bolschewistischer Kavallerie erreicht. Ein starker polnischer Gegenstoß aus der Linie Plensk—Modlin gewinnt in der Richtung auf Ciechanow erheblich an Boden. Um Ciechanow wird heftig gekämpft, wodurch die Verteidigung von Marschau im nördlichen Abschnitt stark entlastet wird. Oestlich von Warschau heftiger Kampf in der Linie Radzymino—Okuniew. Die bolschewistischen Versuche, die Weichsel nördlich Twangorod zu forcieren, wurde verhindert. Südöstlich Warschau in der Gegend Wieprz haben neue Gegenoperationen der Polen begonnen.

WTB. London, 17. Aug. Amtliche Kreise in London haben eine Bestätigung der Meldung vom Falle Warschaus nicht erhalten; im Gegenteil besagen die letzten telegraphischen Berichte der interalliierten Kommission in Posen vom 16. ds. Mts., daß die erste polnische Widerstandslinie wieder hergestellt ist und daß eine polnische Gegenoffensive im Südosten begonnen hat. Die Bolschewisten an der Nordostfront sollen sich in aller Eile zurückziehen.

Berlin, 18. Aug. Nach den in Danzig eingehenden Meldungen scheint es tatsächlich den Polen in dem Kampf um Warschau etwas besser zu gehen. Auf jeden Fall, so schreibt die Deutsche Allgemeine Zeitung, sind die gegenwärtigen polnischen Erfolge schon jetzt als eine sehr fühlbare Entlastung nicht nur Warschaus, sondern des gesamten polnischen Nordflügels anzusprechen — Im Vorwärts wird gesagt, wenn Sowjetrußland die Sympathien der europäischen Arbeiterklasse sich erhalten wolle, dann müsse es in Minsk die Worte Tschitscherins wahr machen, die Polens Unabhängigkeit und Freiheit verbürgen und nach denen keinem widerstrebenden Volk die Sowjetverfassung aufgezwungen werden soll.

Der Schleichhandel mit Spirituosen eine Folge der Zwangswirtschaft.

oc. Von fachmännischer Seite wird uns geschrieben: Die Stadt Newyork, die sich des zweifelhaften Vorzugs rühmen konnte, die größte Spirituosenkonsumentin der Welt zu sein, ist von Berlin trotz der Not der Zeit und der Einschränkung der Spritfabrikation wesentlich überholt worden. Nach dem Bericht eines Fachmannes der Spirituosenbranche hat sich der Bedarf an Spirituosen in der Reichshauptstadt verdoppelt! Ein sehr beachtenswertes Zeichen der Zeit, das im ursächlichen Zusammenhang mit dem Rückgang des Bierkonsums und der Verschlechterung dieses einst so volkstümlichen Getränkes steht. Um den Alkoholismus erfolgreich zu bekämpfen, genügt es nicht, daß man seine Gefahren in den schwärzesten Farben schildert, sondern man muß auch dahin wirken, daß dem Volk wieder, wie der Vorwärts sehr richtig meint, ein vollwertiges Glas Bier, das außer den reinen Genußwerten auch Nährwerte enthält, angeboten wird. Es hieße die Volkspsyche und das Bedürfnis nach Genußmitteln falsch einschätzen, wollte man, wie es in Amerika geschehen ist, durch ein Verbotsgesetz dem Volke jede Genußmöglichkeit unterbinden. Die Folge ist lediglich eine Ueberhandnahme der Geheimfabrikation und des Schleichhandels, mit alkoholhaltigen Getränken sehr zum Schaden der öffentlichen Moral und der Volksgesundheit. Berlin ist, wie der Vorwärts kürzlich ausführte, nicht nur die Zentale des Schleichhandels und des Schieberturns aller Art, sondern auch das Eldorado der Spirituosenschieber, die einen nach Milliarden zählenden Umsatz dem ehrlichen Handel entziehen. Darum fordert das, sozialdemokr. Zentralorgan, daß endlich von reichswegen dem Handel freie Bahn gewährt werde, damit dem Schaden, den die Zwangswirtschaft auf allen Gebieten angerichtet hat, abgeholfen werde. Man kann sich dieser Forderung aus wirtschaftlichen wie aus volkshygienischen Gründen nur anschließen.

Vermischte Nachrichten.

— Kurz vor dem Ausbruch des russisch-türkischen Krieges im Jahre 1877 entdeckte man in Petersburg eine weitverzweigte Falschmünzerbande. Eines ihrer Mitglieder war ein bekannter General, der sich im Krimkrieg ausgezeichnet hatte. Die ganze Bande wurde verhaftet, ihre Mitglieder verloren alle bürgerlichen Rechte und wurden nach Sibirien verschickt. Man machte viele Versuche, den General vor der Verbannung zu retten, aber vergebens. Nicht einmal seine schöne Frau vermochte durch ihre Bitten etwas auszurichten. Schließlich schlug man ihr vor, sie solle ein Bittgesuch an den Zaren richten und sich gleichzeitig mit seinem Sekretär in Verbindung setzen, der für klingende Münze keineswegs unempfänglich war. Der Sekretär gab auch sein Ehrenwort, er werde gegen eine Bezahlung von 25 000 Rubel die Begnadigung des Generals erwirken. Darauf diktierte er der Generalsfrau den Wortlaut des Gnadengesuchs, und nun mußte man nur noch auf die wenigen Worte warten, die der Zar als Randbemerkung darauf zu schreiben pflegte. Obgleich Alexander II. den General sehr hoch schätzte, schrieb er doch kurz und klar: „Begnadige nicht nach Sibirien verschicken". Dann erhielt der Sekretär das Schriftstück zu weiteren Erledigung. Er sah sofort, daß seine 25 000 Rubel in Gefahr waren, fand aber gleich ein Auswege, sie zu retten. Ohne weiteres setzte er ein Komma nach dem Wort „Begnadige", so das der Bescheid nun lautete: „Begnadige, nicht nach Sibirien verschicken". Man kann sich leicht die Ueberraschung des Zaren vorstellen, als sich der General nach einigen Tagen melden ließ, um für die Begnadigung zu danken. „Das muß ein Irrtum sein," rief er. „Ich muß den Sekretär sprechen." Der Sekretär kam und brachte die Begnadigung mit, in der der Zar ein Komma vergessen hätte. Er habe doch nicht ein Schreiben des Zaren mit einem Fehler absenden können, habe sich also erlaubt, das Komma einzufügen. Obgleich der Kaiser froh war, daß der General begnadigt war, fragte er doch spitz: „Wieviel kostet so ein Komma?" — „25 000 Rubel", antwortete der Sekretär ruhig. — „Diesmal wollen wir Gnade für Recht ergehen lassen," erwiderte der Zar.

— Der Wiener Professor Steinach hat eine Verjüngungskur erfunden, von der großes Aufsehen gemacht wurde. Der Leipziger Anatom Dr. Stibe steht der Sache sehr kühl gegenüber. Er schreibt in den „Naturwissenschaften": Das Alter ist eine Erscheinung, die in der Abnützung aller Organe, nicht nur der Keimdrüse begründet ist, und deshalb werden wir niemals durch einen Eingriff, der die Keimdrüse zu erneuter Tätigkeit angeregt, das Alter des gesamt. Körpers aufhalten können. Ob durch den Eingriff tatsächlich das Leben verlängert werden kann, darüber wagt Steinach selbst keine Entscheidung. Der Eingriff weckt noch einmal jugendliche Kraft, allerdings nur für kurze Zeit. Dann folgt ein um so rascherer Verfall. Ja, wir können sogar jetzt schon sicher sagen, daß bei Menschen durch die vorgeschlagenen Maßnahmen keine Verjüngung erzielt wird. Die eine oder doppelseitige Unterbindung des Samenstranges ist eine Operation, die schon sehr häufig bei alten Männern, zum Teil verbunden mit der Entfernung der Prostata, ausgeführt wurde, niemals aber konnte eine verjüngende Wirkung als Folge des Eingriffs beobachtet werden. Die von Steinach vorgeschlagene Röntgenbestrahlung bei Frauen wenden die Frauenärzte schon seit langem an, eine Besserung gewisser Leiden wird dadurch erzielt, aber von einer verjüngenden Wirkung im Sinne Steinachs hat man bisher trotz der großen Zahl der beobachteten Fälle nichts bemerkt. Dr. Stieve kommt zu folgendem Ergebnis: Die Zukunft wird erst lehren, inwieweit durch die Uebertragung von Keimdrüsen tatsächlich eine Verjüngung oder Verlängerung des Lebens zu erzielen ist. Aus den Steinachschen Versuchen schon binden Schlüsse zu ziehen, wäre angesichts der vielen Enttäuschungen, die die Wissenschaft gerade auf diesem Gebiete erfahren hat verfrüht.

— Seltene Postwertzeichen wurden kürzlich in der Dachkammer eines alten Hauses der Walnut Street in Philadelphia entdeckt. Man fand hier ein halbes Dutzend großer Koffer, die bis zum Rande mit Tausenden von Briefen angefüllt waren. Diese Briefe, die die Privatkorrespondenz eines früheren Schatzsekretärs namens Williams Meredithenthielten, zeigen auf den Umschlägen Muster aller früheren Ausgaben von Marken der Vereinigten Staaten und andere alte Postwertzeichen, deren Wert der Direktor des Pennsylvaniamuseums auf Hunderttausende von Dollars schätzt. Die Sammlung enthält so manigfache und zahlreiche Marken, daß Wochen vergehen werden, bevor sie ordentlich gesichtet und der annähernde Wert bestimmt werden kann. William Meredith, der bei Lebzeiten verschiedene öffentliche Aemter begleitete, hatte es sich zur Gewohnheit gemacht, jeden Brief und jedes Schriftstück, das in seinen Besitz kam, aufzubewahren. Die Sammlung in den Koffern blieb seit seinem vor mehr als 50 Jahren erfolgten Tode unberührt.

Der indische Schmuck.

Original-Roman von Hanna Foriter.

16) (Nachdruck verboten).

„Persönlich habe ich ihn allerdings nur ein paarmal hier auf Brinkensteln gesehen, doch mein Vater war begeistert von dem „Indier", wie er ihn nannte. Er war öfter mit ihm zusammen, und wenn ich dann einige Tage zu Hause weilte — ich stand damals als Fähnrich bei der Garde und kam nur selten nach Brinkenstein — da konnte ich gar nicht genug bekommen von den Abenteuern, die Lothar von Wissingen in fernen Weltteilen erlebt hatte. Schon damals nahm ich mir fest vor, daß ich gleichfalls eine ähnliche mehrjährige Reise unternehmen wollte und mich wenn möglich auch in Indien oder sonstwo endgültig niederlassen würde. Als dann mein Vater einige Jahre später starb, da führte ich mein Vorhaben aus. Ich nahm den Abschied, als Fünfundzwanzigjähriger, und schloß mich einer großen Jagd- und Forschungsexpedition an, die nach Afrika ging. Erst vor zwei Jahren trennte ich mich von dieser Expedition und unternahm allein eine Reise nach Süd-Amerika, Indien habe ich nun selbstverständlich doch nicht kennen gelernt."

„Was müssen Sie alles erlebt haben," sagte Jutta, den Grafen mit bewundernden Blicken ansehend, „wieviel Abenteuer und Gefahren bestanden, aber auch viel, viel Herrliches und Schönes gesehen und manche fremdartigen reizvollen Genüsse gekostet haben — das ist das wahre Leben!"

„Nur daß man es schließlich doch leidig wird und sich nach der Heimat sehnt. Sechs Jahre lebte ich fern von Deutschland und plötzlich ging es mir wie damals Lothar von Wissingen — das Heimweh kam mit Macht über mich, und die ganze Wunderwelt der Tropen verblaßte bei dem Gedanken an das väterliche Schloß mit seinem alten Park, seinen kühlen Wäldern, seinen wogenden Kornfeldern, seinen freundlichen Dörfchen mit dem lieben alten Kirchlein — ich fühlte plötzlich, daß ich doch deutsch war in tiefster Seele und nur in der Heimat das wahre Glück finden würde. Und da machte ich Schluß — jetzt werde ich Zeit meines Lebens die Hallen von Brinkenstein bewohnen und ganz gewiß nie wieder Reisegelüste bekommen. Die Erinnerung genügt mir."

„Wie spannend Sie sprechen — Sie müssen mir am Sonntag noch mehr von Ihren Reisen berichten," sagte Frau Jutta hingerissen. Aber so sehr sie die Unterhaltung fesselte, so blieb sie doch nicht mehr lange, denn sie wußte genau, daß sich das nicht geschickt hätte, wo sie doch kein geladener Gast war, sondern nur durch Zufall dem zuvor nie gesehenen Hausherrn begegnet war. Und obwohl sie im Grunde eine gewisse Formlosigkeit und Zwangslosigkeit liebte, wenigstens aus Natürlichkeit als aus Bequemlichkeit, so wußte sie im geeigneten Moment doch ganz genau, was sich gehörte und konnte dann sehr korrekt die Etikette der feinen Gesellschaftskreise befolgen. Es lag ihr viel daran, von dem Grafen für eine vollendete vornehme Dame gehalten zu werden, und da wäre sie zu jedem Opfer bereit gewesen.

„Ich danke Ihnen nochmals für Ihre außerordentliche Liebenswürdigkeit, Herr Graf," sagte sie abschiedsnehmend, wobei sie ihn mit ihren schönen Rixenaugen strahlend ansah.

„Aber bitte, gnädigste Frau, es war mir eine Ehre, Ihnen Schloß Brinkenstein zeigen zu dürfen."

„Also auf Wiedersehen Sonntag, ich hoffe daß sie von Wissingen nicht allzu sehr enttäuscht sein werden. Es ist ein ziemlich moderner Bau und hat gar nichts Feudales."

Sie reichte ihm ihre schöne schlanke Rechte, die er ritterlich küßte. Nachdem sie sich noch von Herrn v. Hagen und Frau Dr. Walter mit einigen herzlichen Worten verabschiedet hatte und Agnes Mendtner in ihrer ruhigen Art dem Wesipfiel der Schwester gefolgt war, verließen die beiden Damen die Vorhalle, begleitet von dem Schloßherrn, der es sich nicht nehmen ließ, sie bis zur Einfahrt zu bringen. Dort hielt bereits das elegante Auto, in das nun beide einstiegen.

Jutta gab dem Chauffeur Befehl, ziemlich schnell zu fahren. Mit einem triumfierisch versunkenen Gesichtsausdruck saß sie da, lässig in die weichen Polster des Wagens geschmiegt. Sie vergegenwärtigte sich noch einmal die Stunde, die sie eben verlebt. Immer wieder sah sie vor ihren geistigen Augen die hohne vornehme Gestalt des Grafen von Brinkenstein, sah das edelgeschnittene, von der Tropensonne gebräunte Männerantlitz mit den leuchtenden dunkeln Augen. Ja, das war ein selten schöner Mann, ein Mann, der auch die anspruchsvollste Frau zur Liebe zwingen konnte. Welch ein herrliches Los mußte es sein, die heiß und leidenschaftlich geliebte Gattin dieses vollendeten Edelmannes zu werden, als Gräfin auf diesem großartigen Besitztum zu schalten und zu walten! Ihr war plötzlich, als müßte sie dem Schicksal dankbar sein, daß es sie davor bewahrt hatte, sich wieder zu vermählen. Sie fühlte ungeahnte Glücksmöglichkeiten für sich bereit und eine bebende Erwartung zog in ihr sonst so kühles Herz.

Agnes Mendtner beobachtete still die so veränderte Schwester, deren Gesicht einen Ausdruck zeigte, wie sie ihn bisher noch nie an ihr gesehen. Es war für sie nicht schwer, den Zusammenhang zu begreifen. Nun, ihr konnte es nur recht sein, wenn Jutta Gräfin Brinkenstein würde. Das wäre ein Los, womit jene wohl zufrieden sein würde — ihr maßloser Ehrgeiz hätte dann ja endlich sein Ziel erreicht.

„Dieser Graf Brinkenstein ist ein selten schöner, vornehmer Mann," sagte sie endlich nachdenklich, aber dabei die Schwester forschend ins Gesicht sehend, das auch sofort eine heiße verräterische Röte überflutete. Es machte Agnes ein bißchen Spaß, Jutta zu necken und so fuhr sie scheinbar ganz harmlos fort:

„Weißt du, das wäre ein Mann für dich! Und dann, Gräfin Brinkenstein, das klingt doch noch besser als Frau von Wissingen. Hoffentlich ist der Besitz nicht Majorat?"

„Nein," erwiderte Jutta, „davon ist mit nichts bekannt. Aber wie kannst du nur auf solche Gedanken kommen. Agnes! Meinst du denn, ich habe dem Grafen gefallen? Er ist sicher sehr anspruchsvoll und hat auf seinen Reisen gewiß wunderschöne und auch sehr vornehme Frauen kennen gelernt. Ich wundere mich überhaupt, daß ein Mann von solch bestehenden Aeußeren in seinem Alter, da er mit 25 Jahren seine Heimat antrat und 6 Jahre fort war, zählt er also 31 Jahre, noch unvermählt ist."

„Aber ich bitte dich, Jutta in diesen Kreisen heiratet ein Mann doch fast nie vor dem 30. Jahre, das ist so gut wie ausgeschlossen. Gefallen hat du ihm übrigens, daran ist kein Zweifel, du hast ja auch hinreißend schön aus und deine Augen strahlten nur so, wenn du ihn anblicktest. Ich bin überzeugt, daß du großen Eindruck auf ihn gemacht hast."

(Fortsetzung folgt).

---

konkassen sei nicht zu erraunsten der russen ausgegangen. Im allgemeinen hätten die Kassen in der vertragslosen Zeit keine schlechten Geschäfte gemacht und bei Schiedssprüchen seien die Kassen mit ihren Forderungen durchgedrungen. Dies sei nur durch den Zusammenhalt der Kassen, durch das energische Eintreten der Hauptverbände für die Bedürfnisse der Kassen und durch das Verständnis der Reichsregierung möglich gewesen. Die lad. Regierung dagegen habe in ganzen Aerztestreik nichts getan. Der Vorsitzende des Bad. Krankenkassenverbandes, Landtagsabg. A. Zimmermaier, gebühre für seine Tätigkeit bei den Verhandlungen Dank. Erfreulich sei es auch, daß die „Freie Vereinigung der Bad. Krankenkassen" mit dem Verband Bad. Krankenkassen zusammengegangen sei. Nachdem der Berichterstatter die einzelnen Bestimmungen des Mantelvertrags erläutert hatte, wurde der Vertragsentwurf einstimmig angenommen und dem Vorstand Ziegelmaier und dem Geschäftsführer Falk für ihre Tätigkeit Dank ausgesprochen. Die Versammlung hörte sodann einen Bericht des Bürgermeister Meyer-Breisach über die Regelung der Besoldungsverhältnisse der Kassenangestellten und billigte, daß die Grundsätze der Landesbesoldungsordnung auf die Besoldung der Krankenkassenbeamten angewendet werden. Es folgten weitere Vorträge von Verwalter Singler-Waldkirch über die Frage der Einführung der Familienversicherung und von Abg. Ziegelmaier über die Reichsversicherungsordnung. Schließlich wurden noch einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt.

oc. Karlsruhe, 18. Aug. In der Karls. Ztg. wird in einem amtl. Artikel nochmals unter besonderer Hervorhebung durch Sperrdruck betont, daß die Vorschriften über Mahlscheine und über die Mühlenkontrolle strenn durchzuführen sind. Entgegenstehende Beschlüsse von Müllervereinigungen würden die schärfsten Maßnahmen der Regierung zur Folge haben. Alle Beteiligten werden in der amtl. Auslassung dringend ermahnt, sich an die Vorschriften zu halten und sich der Ordnung zu fügen. Erleichterungen hinsichtlich der Vorschriften über Mahlscheine und Mühlenkontrollen seien in Aussicht genommen, bis zu ihrer Inkraftsetzung seien aber die bisherigen Vorschriften zu beachten.

Der Standpunkt der Müller.

oc. Offenburg, 18. Aug. Eine hier abgehaltene Gesamtvorstandssitzung der Mittelbad. Müllervereinigung befaßte sich mit den Verhandlungen der Organisation mit dem Ministerium des Innern über die Abschaffung der Mahlscheine und der Mühlenkontrollen. Hierbei wurde ein Beschluß gefaßt, der dahin geht, daß der am 25. Juli gefaßte Beschluß, keine Mahlbücher zu führen und jedwede Mühlenkontrolle zu verweigern, voll aufrecht erhalten wird. Mit Rücksicht darauf aber, daß die Regierung glaubt, das für die Reichsgetreidestelle bestimmte Getreide ohne Hilfe der Mahlscheine und der Mühlenkontrollen nicht erfassen zu können, wird die Ausführung des Beschlusses vom 25. Juli bis zum 15. Oktober zurückgeschoben, obwohl der gesamte Vorstand überzeugt ist, daß weder Mahlscheine und Mahlbücher noch die Mühlenkontrollen die Getreideerfassung zu fördern vermögen. Im Interesse des Ministeriums liege es, mit den landw. Organisationen Fühlung zu nehmen und eine alsbaldige Ablieferung des Lieferungssolls anzustreben. (Auch in einer Versammlung der Müller des Bezirks Bretten bekannten diese auf ihrem Standpunkt).

oc. Karlsruhe, 18. Aug. Landtagspräsident Dr. Kopf teilt im Bad. Beobachter mit, daß nicht nur Abg. Dr. Zehnter, sondern auch er aus grundsätzlichen Erwägungen gegen die Staatsprüsidentenpension gestimmt habe.

oc. Malsch b. Ettlingen, 17 Aug. Die Ruhrepidemie die täglich 3 bis 5 Todesopfer forderte, ist lt. Bad. Landsmann seit zwei Tagen zum Stillstand gekommen. Zur Zeit liegen noch etwa 400 gemeldete Ruhrfälle vor, während die Zahl der nichtgemeldeten Ruhrerkrankungen auf 200 geschätzt wird. (Malsch hat etwa 4400 Einwohner).

oc. Leopoldshöhe b. Lörrach, 17. Aug. Auf dem hiesigen Bahnhof wurden 12 vierachsige mit Stroh beladene Wagen, die über die Grenze rollen sollten, zurückgehalten, da es sich nach genauer Prüfung herausstellte, daß an dem Stroh noch die vollen Weizenähren hingen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* Emmendingen, 18. Aug. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich hier gestern nachm. Das 2½ Jahre alte Söhnchen des Herrn Richard Bloh stürzte in einem unbewachten Augenblick in das Bassin des Springbrunnens beim Hause des Herrn Fabrikanten Max Bloch und ertrank.

× Emmendingen, 17. Aug. Jordans musikalische Meisterbilder-Andachten werden an den nächsten Sonntagen auch in den evangel. Kirchen zu Wöhlingen, Eichstetten und Emmendingen stattfinden. Jedesmal wird am Samstag eine Schülerfeier vorausgehen. Für die am nächsten Sonntag in Wöhlingen stattfindende Meisterbilder-Abende erfolgt der Vorverkauf der Karten bei Herren Ackermann und Serauer. Der Reinertrag ist zur Hälfte für die neuen Kirchenglocken bestimmt. Für die Schülerfeier am Samstag sowie für albt es Karten nur an der Kirche.

§ Emmendingen, 17. Aug. Ergebnis der heutigen Schöffengerichtssitzung. 1. Fensterreiniger Martin Fritschi und Glaser Julius Pfister Ehefrau, Mathilde geb. Winterhalter in Freiburg wurden wegen Berg. gegen die Fettversorgung verurteilt und zwar Fritschi zu einer Geldstrafe von 100 Mk. und Pfister zu einer Geldstrafe von 50 Mk. Das Verfahren gegen Fritschi wegen Vergehens gegen die Ei.-V. O. wurde ausgesetzt. 2. Wegen Vergehens gegen die Fleisch- U. O. erhielten der Landwirt Jakob Hiß und Metzger Fridolin Kirnnig in Eichstetten eine Geldstrafe von je 50 Mk. 3. Wegen Diebstahls wurden verurteilt: Arbeiter Emil Dirrhold aus Zastler, und Bäcker Wilhelm Baier aus Buchholz zu einer Gefängnisstrafe von je 4 Monaten. Man kann kaum kaum Kerber anstellen. Denn es fragt sich, ob 2 Monaten nicht wirklich in der Lage suchungshaft wird angerechnet stehen und zu deuten klage der Hehlerei wie richtig wiederzugeben. Wirt Otto Ruff in Feldberg-Blüten der Intelligenz, Das Amt eines Schöffengerichtsbeisitzers, die Kaufmann Anton Burkterdienste hergeben. Dann und Bahnarbeiter Alfred Schach mangelhafter Chalingen. Denkmann wird sich dann ernsten hergeben.

oc. Bestrafung der Sung, daß die Regierung bad. Unterrichtsministerium ist es, daß Bedauerlich ist behörden wie an die Liste, in der die radikale laß gerichtet, in welchs beutet Sie steht eine aus den Berichten eis regierung hinter der armsei zu extnehmen, daß schleudert Beschuldigung Schulversäumnisse viel und setzt auf diese Weise Weise überhand nehme der Zentarle fort. Mißmacht das Ministerium die Bevölkerungsschichten usw. eine scharfe Handhabe kommenden Vorschriften.

Wenn nötig haben sie mit den Bezirksämtern Oberpräsidenten Höfing tzen, um Schulverzäumnisse (Privatelegramm). In der

* Kenzingen, 16. Aug. Der Bad. Fachmeldezeiter beauftragt, feierte gestern die kath. Pfarrgemeinde das Fest ihres Kirchenpatrons, des hl. Laurentius. Um halb 9 Uhr war levitiertes Hochamt, wobei Herr Professor Rübsamen von Mi.-Baden die Festpredigt hielt. Nach demselben war feierliche Prozession durch die Straßen der Stadt, welche ein festliches Gepräge zeigte. Am Nachmittag fand in dem Lindengarten ein von der Stadtmusik veranstaltetes Konzert statt. Heute früh wurde, wie im letzten Jahre eine durch den Kriegerverein veranstaltete kirchliche Trauerfeier für die im Kriege gefallenen Helden unserer Stadt abgehalten. Dieselbe schloß mit einer pietätvollen Ansprache und Kranzniederlegung auf dem Friedhofe.

Preisabbau und Preissteigerung.

oc. Freiburg, 16. Aug. Die neueste Nummer des Vereinsblattes des Bad. Bauernvereins bringt unter der Ueberschrift „Einkehr" einen Artikel, worin in sehr eingehender Weise dargelegen versucht wird, daß nicht allein der Landwirt Erzeuger ist, sondern die Erzeuger in allen Berufsständen zu finden sind, ferner, daß der Landwirt ebenso Verbraucher ist, wie alle anderen Stände. Deshalb sei auch er, wie alle Berufsstände genötig, nach dem Preisabbau zu rufen. Von der falschen Auffassung des Landwirts als „Nur-Erzeuger" käme es, daß man jetzt nur eine Erzeugernatung — die Landwirte — auf die Lanze genommen habe. Dann wird dargelegt, wie die Verbrauchsartikel der Landwirte seit 1914 im Preise gestiegen sind. Die Steigerung ist denn auch eine enorme, teilweise um tausend, zweitausend, dreitausend und beispielsweise bei Futtermais um 4697 Prozent. Nun wird versucht nach der Ursache dieser Widersprüche zu fahnden. Dabei stellt der Artikler fest: „Die Sucht nach dem materiellen Gewinn hat große und kleine Unternehmer noch nicht verlassen. Wer früher mit 10 % Gewinn zufrieden war, verlangt heute hundert. Das Gelderdienen ist heute nicht mehr Mittel zum Zwecke des Lebensunterhaltes, sondern es ist Selbstzweck, es ist zur Tugend geworden." Die Schlußfolgerung des Artiklers ist die: Zur Umkehr ist nötig die Einkehr bei allen Berufsklassen. Insbesondere müßten die großindustriellen Kreise, staatliche und private Gesellschaften, Konzerne, Syndikate und Trusts bei sich Einkehr halten und sich mit weniger Gewinn begnügen, als sie dies während des Krieges zu tun gewohnt waren. Dann wird auch die Landwirtschaft ganz anders rechnen können und ihr Preisabbau könne Hand in Hand mit denjenigen aller Stände vor sich gehen.

§ Waldkirch, 16. Aug. Der Radfahrerverein „Konkordia" hatte gestern hier ein Sportfest, wozu auch benachbarte Gruppen des Vereins eingeladen und erschienen sind. Vormittags war Startrennen, nachmittags Langsamfahren mit Zug durch die Stadt von sämtlichen Radfahrern. Am Abend war beim Stadtteam Reigenfahren und musikalische Unterhaltung, abends 8 Uhr Preisverteilung. Die Veranstaltung brachte viel Leben in die Stadt, um so mehr als auch Jahrmarkt und Tanz abgehalten wurde.

oc. Waldkirch, 17. Aug. Infolge der in der letzten Zeit im Elztale vorgekommenen Schlachtviehaufkäufe haben die Gewerbschaftsorganisationen eine Erklärung erlassen, in der sie die Landwirte warnen ihr verkäufliches Vieh zu einem höheren Preis als 400 bis 450 Mk. für den Zentner Lebendgewicht an auswärtige Händler zu verkaufen. Ferner werden die Viehhändler gewarnt, lebendes oder geschlachtetes Vieh aus dem Bezirk auszuführen.

♂ Waldkirch, 16. Aug. Im „Rebstockaale" fand gestern abend auf Einladung des kath. Arbeiterbereins ein Vortrag des Dominikanerpaters Ambrosius Blattmann über „Erlebnisse und Zustände in der Tschecho-Slowakei seit der Revolution" statt. Der Vortrag war gut besucht und bot viel Interessantes, weshalb dem Vortragenden herzlich gedankt wurde.

Witterungsübersicht.

Unter dem Einfluß hohen Druckes dauert das heitere und trockene Wetter in ganz Deutschland Feind; selten eine Spur von der nationalen Trauer und Spannung, die dem Ernst der Stunde gebührt. Geradezu beschämend sei es, wie in den Spaaertagen von vielen deutschen, Blättern Lloyd Georges Kopfnicken und Händedrücken mit Befriedigung gebucht wurden, unter der Ueberschrift „Kleine Fortschritte", wo es doch eigentlich das Natürliche wäre, daß das feindliche Ausland gespannt auf die erste persönliche Begegnung mit den Deutschen hinblickte, ob wir wohl je verzeihen oder vergessen könnten. So traten wir den Franzosen nach 70 gegenüber; wir haben bei ihnen keine Versöhnungsbereitschaft gefunden und was wir Frankreich angetan haben, war doch nur ein Kinderspiel im Vergleich zu dem Schicksal, das der Feind uns bereitet hat.

Im weiteren kam die Rede auf die Invasion der Bolschewisten. Prinz Max bemerkte dazu, nach seiner Ansicht sei der Plan: Entfesselung des Bürgerkriegs in den angrenzenden Ländern; die revolutionäre Bewegung soll ihm entgegenschwellen, sodaß schließlich der Vormarsch, wenn er überhaupt nötig ist, offene Türen findet, und nur eine Vereinigung von Bundesgenossen ist.

Zuban Nr. 25 verkpr. 25 Pfg.
Proscenium „ 30 „
Honved „ 40 „

Manolli
Rapier Verkpr. 25 Pfg.
Mosaik „ 30 „
Diva „ 40 „

Haus Neuerburg
Eucettiner Verkpr. 30 Pfg.

Caovi
Myro Verkpr. 25 Pfg.
Casino „ 25 „
Kleine Caovi „ 30 „
Caovi Gold „ 40 „
Rote Sport „ 40 „

Batschari
Tacos Verkpr. 25 Pfg.
Sleipner „ 30 „
Longfellow „ 40 „

Wirte und Wiederverkäufer erhalten Fabrikpreise bei 551

Rud. Westenhöfer
Emmendingen
Lammstr. 12 u. Markgrafenstr. 27.

Wichtig für Landwirte
Bestes u. wirksamstes Vorbeugungsmittel der Maul- und Klauenseuche, sowie Viehsuch gegen Fliegen, Unreinlichkeiten, Krankheiten in den Ställen und Seuchen aller Art. 5520
Zu beziehen bei
Otto Strübin
Wildenrente und Emmendingen
Hebelstraße 5.

62 Ar gutes 5526
Oehmgras
obere Wiesen, in 8 Abteilungen hat zu verpacht.
Georg F. Gebhardt
Teningen.

Witterungsübersicht.
Unter dem Einfluß hohen Druckes dauert das heitere und trockene Wetter in ganz Deutschland Feind; selten eine Spur von der nationalen Trauer und Spannung, die dem Ernst der Stunde gebührt. Geradezu beschämend sei es, wie in den Spaaertagen von vielen deutschen, Blättern Lloyd Georges Kopfnicken und Händedrücken mit Befriedigung gebucht wurden, unter der Ueberschrift „Kleine Fortschritte", wo es doch eigentlich das Natürliche wäre, daß das feindliche Ausland gespannt auf die erste persönliche Begegnung mit den Deutschen hinblickte, ob wir wohl je verzeihen oder vergessen könnten. So traten wir den Franzosen nach 70 gegenüber; wir haben bei ihnen keine Versöhnungsbereitschaft gefunden und was wir Frankreich angetan haben, war doch nur ein Kinderspiel im Vergleich zu dem Schicksal, das der Feind uns bereitet hat.

Im weiteren kam die Rede auf die Invasion der Bolschewisten. Prinz Max bemerkte dazu, nach seiner Ansicht sei der Plan: Entfesselung des Bürgerkriegs in den angrenzenden Ländern; die revolutionäre Bewegung soll ihm entgegenschwellen, sodaß schließlich der Vormarsch, wenn er überhaupt nötig ist, offene Türen findet, und nur eine Vereinigung von Bundesgenossen ist.

Kommunistische Partei Emmendingen.
Heute abend 8 Uhr in der Schwanenkrone
Mitglieder-Versammlung
(mit Vortrag). Es ist Pflicht aller Genossen zu erscheinen. 5532
Personen, welche unserer Partei beitreten wollen, möchten in dieser Versammlung erscheinen, woselbst dann Neuaufnahmen gemacht werden.
Der Vorstand.

Gesucht
au

DIN

Beschädigter Text

kenkassen sei nicht zu Gunsten der Kassen ausgegangen. Im allgemeinen hätten die Kassen in der vertragslosen Zeit keine schlechten Geschäfte gemacht und bei Schiedssprüchen seien die Kassen mit ihren Forderungen durchgedrungen. Dies sei nur durch den Zusammenhalt der Kassen, durch das energische Eintreten der Hauptverbände für die Bedürfnisse der Kassen und durch das Verständnis der Reichsregierung möglich gewesen. Die bad. Regierung dagegen habe im ganzen Aerztestreik nichts getan. Der Vorsitzende des Bad. Krankenkassenverbandes, Landtagsabg. A. Ziegelmaier, gebühre für seine Tätigkeit bei den Verhandlungen Dank. Erfreulich sei es auch, daß die „Freie Vereinigung der Bad. Krankenkassen" mit dem Verband Bad. Krankenkassen zusammengegangen sei. Nachdem der Berichterstatter die einzelnen Bestimmungen des Mantelvertrags erläutert hatte, wurde der Vertragsentwurf einstimmig angenommen und dem Vorstand Ziegelmaier und dem Geschäftsführer Falk für ihre Tätigkeit Dank ausgesprochen. Die Versammlung hörte sodann einen Bericht des Bürgermeister Meyer-Breisach über die Regelung der Besoldungsverhältnisse der Kassenangestellten und billigte, daß die Grundsätze der Landesbesoldungsordnung auf die Besoldung der Krankenkassenbeamten angewendet werden. Es folgten weitere Vträge von Verwalter Singler-Waldkirch über die Frage der Einführung der Familienversicherung und von Abg. Ziegelmaier über die Reichsversicherungsordnung. Schließlich wurden noch einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt.

oc. **Karlsruhe**, 18. Aug. **In der Karls. Ztg. wird in einem amtl. Artikel nochmals unter besonderer Hervorhebung durch Sperrdruck betont, daß die Vorschriften über Mahlscheine und über die Mühlenkontrolle strengstens durchzuführen sind. Entgegenstehende Beschlüsse von Müllervereinigungen würden die schärfsten Maßnahmen der Regierung zur Folge haben. Alle Beteiligten werden in der amtl. Auslassung dringend ermahnt, sich an die Vorschriften zu halten und sich der Ordnung zu fügen. Erleichterungen hinsichtlich der Vorschriften über Mahlscheine und Mühlenkontrollen seien in Aussicht genommen, bis zu ihrer Inkraftsetzung seien aber die bisherigen Vorschriften zu beachten.**

Der Standpunkt der Müller.

oc. **Offenburg**, 18. Aug. **Eine hier abgehaltene Gesamtvorstandssitzung der Mittelbad. Müllervereinigung befaßte sich mit den Verhandlungen der Organisation mit dem Ministerium des Innern über die Abschaffung der Mahlscheine und der Mühlenkontrollen. Hierbei wurde ein Beschluß gefaßt, der dahin geht, daß der am 25. Juli gefaßte Beschluß, keine Mahlbücher zu führen und jedwede Mühlenkontrolle zu verweigern, voll aufrecht erhalten wird. Mit Rücksicht darauf aber, daß die Regierung glaubt, das für die Reichsgetreidestelle bestimmte Getreide ohne Hilfe der Mahlscheine und der Mühlenkontrollen nicht erfassen zu können, wird die Ausführung des Beschlusses vom 25. Juli bis zum 15. Oktober zurückgeschoben, obwohl der gesamte Vorstand überzeugt ist, daß weder Mahlscheine und Mahlbücher noch die Mühlenkontrollen die Getreideerfassung zu fördern vermögen. Im Interesse des Ministeriums liege es, mit den landw. Organisationen Fühlung zu nehmen und eine alsbaldige Ablieferung des Lieferungssolls anzustreben.** (Auch in einer Versammlung der Müller des Bezirks Bretten beharrten diese auf ihrem Standpunkt).

oc. **Karlsruhe**, 18. Aug. Landtagspräsident Dr. Kopf teilt im Bad. Beobachter mit, daß nicht nur Abg. Dr. Zehnter, sondern auch er aus grundsätzlichen Erwägungen gegen die Staatspräsidentenpension gestimmt habe.

oa. Malsch b. Ettlingen, 17 Aug. Die Ruhrepidemie die täglich 3 bis 5 Todesopfer forderte, ist lt. Bad. Landsmann seit zwei Tagen zum Stillstand gekommen. Zur Zeit liegen noch etwa 400 gemeldete Ruhrfälle vor, während die Zahl der nichtgemeldeten Ruhrerkrankungen auf 200 geschätzt wird. (Malsch hat etwa 4400 Einwohner).

oc. **Leopoldshöhe** b. Lörrach, 17. Aug. Auf dem hiesigen Bahnhof wurden 12 vierachsige mit Stroh beladene Wagen, die über die Grenze rollen sollten, zurückgehalten, da es sich nach genauer Prüfung herausstellte, daß an dem Stroh noch die vollen Weizenähren hingen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 18. Aug. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich hier gestern nachm. Das 2½ Jahre alte Söhnchen des Herrn Richard Bloch stürzte in einem unbewachten Augenblick in das Bassin des Springbrunnens beim Hause des Herrn Fabrikanten Max Bloch und ertrank.

× **Emmendingen**, 17. Aug. Jordans musikalische Meisterbilder-Andachten werden an den nächsten Sonntagen auch in den evangel. Kirchen zu Bötzingen, Eichstetten und Emmendingen stattfinden. Jedesmal wird am Samstag eine Schülerfeier vorausgehen. Für die am nächsten Sonntag in Bötzingen stattfindende Meisterbilder-Abend erfolgt der Vorverkauf der Karten bei Herren Ackermann und Sexauer. Der Reinertrag ist zur Häfele für die neuen Kirchenglocken bestimmt. Für die Schülerfeier am Samstag vorher gibt es Karten nur an der Kirche.

§ **Emmendingen**, 17. Aug. Ergebnis der hiesigen Schöffengerichtssitzung. 1. Fenstereinriger Martin Fritschi und Glaser Julius Pfister. Ehefrau, Mathilde geb. Winterhalter in Freiburg wurden wegen Verg. gegen die Fettversorgung verurteilt und zwar Fritschi zu einer Geldstrafe von 100 Mk. und Pfister zu einer Geldstrafe von 50 Mk. Das Verfahren gegen Fritschi wegen Vergehens gegen die Eier-R. O. wurde ausgesetzt. 2. Wegen Vergehens gegen die Fleisch- V.- O. erhielten der Landwirt Jakob Hiß und Metzger Fridolin Grünling in Eichstetten eine Geldstrafe von je 80 Mk. 3. Wegen Diebstahls wurden verurteilt: Arbeiter Emil Dirrhold aus Zastler, und Bäcker Wilhelm Baier aus Buchholz zu einer Gefängnisstrafe von je 4 Monaten. Mon[illegible] teur Eugen Kerber an[illegible] chen von 2 Monaten. [illegible] suchungshaft wird ang[illegible] klage der Hehlerei wi[illegible] Wirt Otto Ruff in F[illegible] Das Amt eines Schöffe[illegible] Kaufmann Anton Burk[illegible] und Bahnarbeiter Alfre[illegible] lingen.

oc. **Bestrafung der S[illegible]** bad. Unterrichtsministe[illegible] behörden wie an die [illegible] laß gerichtet, in welch[illegible] aus den Berichten ei[illegible] sei zu entnehmen, daß [illegible] Schulversäumnisse viel[illegible] Weise überhand nehme[illegible] macht das Ministerin[illegible] usw. eine scharfe Hand[illegible] kommenden Vorschrifte[illegible] Wenn nötig haben [illegible] mit den Bezirksämtern [illegible] zen, um Schulversäum[illegible]

✠ **Kenzingen**, 16. Au[illegible] ter begünstigt, feierte gestern die kath. Pfarrgemeinde das Fest ihres Kirchenpatrons, des hl. Laurentius. Um halb 9 Uhr war levitiertes Hochamt, wobei Herr Professor Rübsamen von Villingen die Festpredigt hielt. Nach demselben war feierliche Prozession durch die Straßen der Stadt, welche ein festliches Gepräge zeigte. Am Nachmittag fand in dem Lindengarten ein von der Stadtmusik veranstaltetes Konzert statt. Heute früh wurde, wie im letzten Jahre eine durch den Kriegerverein veranstaltete kirchliche Trauerfeier für die im Kriege gefallenen Helden unserer Stadt abgehalten. Dieselbe schloß mit einer pietätvollen Ansprache und Kranzniederlegung auf dem Friedhofe.

Preisabbau und Preissteigerung.

oc. **Freiburg**, 16. Aug. Die neueste Nummer des Vereinsblattes des Bad. Bauernvereins bringt unter der Ueberschrift „Einkehr" einen Artikel, worin in sehr eingehender Weise darzulegen versucht wird, daß nicht allein der Landwirt Erzeuger ist, sondern die Erzeuger in allen Berufsständen zu finden sind, ferner, daß der Landwirt ebenso Verbraucher ist, wie alle anderen Stände. Deshalb sei auch er, wie alle Berufsstände genötig, nach dem Preisabbau zu rufen. Von der falschen Auffassung des Landwirts als „Nur-Erzeuger" käme es, daß man jetzt nur eine Erzeugerhaltung — die Landwirte — auf die Lanze genommen habe. Dann wird dargelegt, wie die Verbrauchsartikel der Landwirte seit 1914 im Preise gestiegen sind. Die Steigerung ist denn auch eine enorme, teilweise um tausend, zweitausend, dreitausend und beispielsweise bei Futtermais um 4697 Prozent. Nun wird versucht nach der Ursache dieser Widersprüche zu fahnden. Dabei stellt der Artikler fest: „Die Sucht nach dem materiellen Gewinn hat große und kleine Unternehmer noch nicht verlassen. Wer früher mit 10 % Gewinn zufrieden war, verlangt heute hundert. Das Geldverdienen ist heute nicht mehr Mittel zum Zwecke des Lebensunterhaltes, sondern es ist Selbstzweck, es ist zur Tugend geworden." Die Schlußfolgerung des Artiklers ist die: Zur Umkehr ist nötig die Einkehr bei allen Berufsklassen. Insbesondere müßten die großindustriellen Kreise, staatliche und private Gesellschaften, Konzerne, Syndikate und Truste bei sich Einkehr halten und sich mit weniger Gewinn begnügen, als sie dies während des Krieges zu tun gewohnt waren. Dann wird auch die Landwirtschaft ganz anders rechnen können und ihr Preisabbau könne Hand in Hand mit denjenigen aller Stände vor sich gehen.

✠ **Waldkirch**, 16. Aug. Der Radfahrerverein „Konkordia" hatte gestern hier ein Sportfest, wozu auch benachbarte Gruppen des Vereins eingeladen und erschienen sind. Vormittags war Starttrennen, nachmittags Langsamfahren mit Zug durch die Stadt von sämtlichen Radfahrern. Am Abend war beim Stadtrum Reigenfahren und musikalische Unterhaltung, abends 8 Uhr Preisverteilung. Die Veranstaltung brachte viel Leben in die Stadt, um so mehr als auch Jahrmarkt und Tanz abgehalten wurde.

oc. **Waldkirch**, 17. Aug. Infolge der in der letzten Zeit im Elztale vorgekommenen Schlachtviehaufkäufe haben die Gewerkschaftsorganisationen eine Erklärung erlassen, in der sie die Landwirte warnen ihr verkäufliches Vieh zu einem höheren Preis als 400 bis 450 Mk. für den Zentner Lebendgewicht an auswärtige Händler zu verkaufen. Ferner werden die Viehhändler gewarnt, lebendes oder geschlachtetes Vieh aus dem Bezirk auszuführen.

✠ **Waldkirch**, 16. Aug. Im „Rebstockaale" fand gestern abend auf Einladung des kath. Arbeitervereins ein Vortrag des Dominikanerpaters Ambrosius Blattmann über „Erlebnisse und Zustände in der Tschecho-Slowakei seit der Revolution" statt. Der Vortrag war gut besucht und bot viel Intereantes, weshalb dem Vortragenden herzlich gedankt wurde.

Witterungsübersicht.

Unter dem Einfluß hohen Druckes dauert das heitere und trockene Wetter in ganz Deutschland

Zuban Nr. 25 Verkpr. 25 Pfg.
Proscenium „ 30 „
Honved „ 40 „

Manolli
Rapier Verkpr. 25 Pfg.
Mosaik „ 30 „
Diva „ 40 „

Haus Neuerburg
Eucettiner Verkpr. 30 Pfg.

Caovi
Myro Verkpr. 25 Pfg.
Casino „ 25 „
Kleine Caovi „ 30 „
Caovi Gold „ 40 „
Rote Sport „ 40 „

Batschari
Tacos Verkpr. 25 Pfg.
Sleipner „ 30 „
Longfellow „ 40 „

Wirte und Wiederverkäufer erhalten Fabrikpreise
bei 5514

Rud. Westenhöfer
Emmendingen
Lammstr. 12 u. Markgrafenstr. 27.

Ein Paar neue
Militärstiefel u. Schnürschuhe
Größe jes 1/1 weit zu groß, zu verkaufen. 551
Herbolzheim
Hauptstraße Nr 387.

2 gebr.
Fahrräder
mit neuer Bereifung zu verkaufen.
Karl Walliser
Wasser. 5527

Hund
Rattenschön. Mittelgröße.
einjährig, wachsam u. treu, weil überzählig billig abzugeben in Riegel, Leop.-Straße Nr. 296. 5505

16 schöne junge
Schweine
über 6 Wochen alt, hat zu verkaufen.
5525
Fr. Eisengrein
„z. Krone." Maleck.

Schlüssel
gefunden bei der Sonne
Abzuholen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Das neue
Favorit-Moden-Album
als Modeberater beliebt und geschätzt wie kein anderes Modenblatt, ist soeben erschienen.
Fritz Weintz
Emmendingen.

Zu verkaufen ein noch neuer, eichener 5516
Kasten
Zu erfragen in d. Gesch. der Breisgauer Nachr.

Schicksal
Eheleben, Reichtum, Heirat usw., nach Sternen berechnet. 5549
Charakter
a. d. Handschrift. Nur Geburtsdaten u. Schrift einsenden.
Institut Mond
Leipzig 75, Postfach

Wichtig für Landwirte
Bestes u. wirksamst. Vorbeugungsmittel der Maul- und Klauenseuche, sowie Tierschutz gegen Fliegen, Ungeziefer, Krankheiten in den Ställen und Seuchen aller Art. 5520
Zu beziehen bei
Otto Strübin
Winderzeugnisse und Emmendingen
Hebelstraße 5.

62 Ar gutes 5526
Oehmgras
obere Wiesen, in 8 Abteilungen hat zu verpacht.
Georg F. Gebhardt
Teningen.

Ia. Carbolineum
empfiehlt 5466
Hugo Kromer
Emmendingen.

Die Apotheke in Emmendingen kauft
Mutterkorn 5504
auch in kleinst. Mengen.

Rote Gummiringe
Friedensware, in allen Weiten bei
Conrad Lutz
Emmendg.

Märkischer Brustsaft
Primussin b. Keuchhusten
Franzbrantwein
z. Einreiben, als Stärkung der Nerven. 5435

St. Anna-Lungentee
Birkenrindentee
eingetroffen, zu beziehen durch:
Reform-Haus Junghrunnen
Josef Stollberg
Freiburg i. B. Salzstr. 15

Fahrrad-Mäntel und Schläuche
nur erstklassige Fabrikate u. prima Qualitäten
Alois Meyer
Fahrräder
Emmendg., Kirchplatz 2

Rheumatismus u. Hämorrhoiden
Kranke, mit entsetzlichen Schmerzen, Brennen, Jucken, Stechen. Ihr werdet glückl. bereit durch unl. neuen garant. wirksamen Sanitas-Präparate. Unbezahlte Dankschreiben. Verlangt sofort Broschüre gratis v. Sanitasverlag Heidelberg 97.

Elektrogalvanische Heilapparate
G. Wohlmuth & Co.
Tausendfach erprobt bei
Ischias, Gicht, Nervenleid., Lähmungen, Rheumatismus.
Verlangen Sie fachärztl. überarb. Druckschriften kostenl. bei der Alleinverkaufsstelle
E. Bayer, Freiburg
Bertholdstraße 29.

Nebenverdienst
und Existenzbeschaffung. Monatsverdienst 300 bis 1000 Mk. Alles nähere geg. Einsendg. v. Mk. 1.50. Viel-Dankschr. Fortschritt-Verlag, Sonneberg
S. M. 598 Postfach 78

Kommunistische Partei Emmendingen.
Heute abend 8 Uhr in der Sinnerhalle
Mitglieder-Versammlung
(mit Vortrag). Es ist Pflicht aller Genossen zu erscheinen. 5532
Personen, welche unserer Partei beitreten wollen, möchten in dieser Versammlung erscheinen, woselbst dann Neuaufnahmen gemacht werden.
Der Vorstand.

Gesucht
auf 1. Oktober tüchtiges
Mädchen
das schon gedient hat, für Küche u. Hausarb.
Zu erfragen in der Gesch. d. Bl. 5510

Fleißiges williges
Mädchen
aus guter Familie, 20 Jahre alt, sucht Stellung in kleinem Haushalt möglichst in der Schweiz.
Schriftliche Anfragen unter Nr. 5503 an die Gesch. ds. Bl.

Braves, ehrliches
Mädchen
für sofort oder 1. Sept. gesucht. 5498
Gasthaus „z. Adler" Teningen.

Platz-Vertreter
zum provisionsweisen Verkauf eines leichtverkäuflichen volkswirtschaftlichen Apparates gesucht. 5524
Angebote mit kurzem Lebenslauf sind zu richten an F. Denker Freiburg i. Brg., Hunterstr. 8

Tüchtiger
Küfer
ledig, für Keller-Holzarbeit und Branntweinbrennerei auf sofort gesucht. Dauerstellung. 5428
Weinhandlg. Rd. Schweizer
Kirchzarten b. Freiburg

Heiratsgesuch.
Witwe, anf. 50er, evgl., noch rüstig und von angen. Aeußern, arbeitsam u. tüchtig im Haushalt, wünscht mit einem Witmann Landwirt, Handwerker oder Arbeiter, gleichen Alters mögl. ohne Kinder, dem an Errichtung eines glücklichen und friedlichen Hausstandes gelegen ist, zwecks späterer Heirat bekannt zu werden. 5500
Nur ernstgemeinte Anträge, wenn möglich mit Bild richte man vertrauensvoll unt. E Nr. 5500 an d. Gesch. der Breisg. Nachr.
Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Viele verm. Damen wünschen sich bald glückl. zu verheirat. Herren, wenn auch ohne Verm. erhalt. sofort Auskunft durch „Union" Berlin, Postamt 37.

Fahrer 5151
Kragenwascherei
liefert in 8 Tagen
hochf. Stärkewäsche
Annahmestelle:
Herrn Kautmann Hamm
Lammstrasse 3
Emmendingen.

Verschiedene Sorten
Kübelwaren
besond. Zuber u. Bütten empfiehlt 5206
Wilh. Heß
Küfermeister, Teningen.

2 guterhaltene 5536
Ovalfässer
je 850 und 450 Ltr. halten abzugeben.
Zu erfragen in der Geschäftst. d. Bl.

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 768. **Maul- und Klauenseuche betr.**

Nachdem die Maul- und Klauenseuche im Amtsbezirk Emmendingen in letzter Zeit in erheblichem Umfange erneut auftritt, werden sämtliche Gemeinden und Ortsteile, soweit dieselben nicht Sperrbezirke sind als Beobachtungsgebiet i. S. des § 165 der Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz erklärt und für dieses Geb et die Bestimmungen der §§ 166, 167 und 168 der Ausführungsvorschriften zum Viehl.-Ges. mit sofortiger Wirkung in Kraft gesetzt:

Insbesondere wird angeordnet:

1. Die Abhaltung von Klauenviehmärkten im Amtsbezirk ist bis auf weiteres verboten.
2. **Der Handel mit Klauenvieh, auch derjenige mit Geistigel außerhalb der gewerblichen Niederlassung des Händlers ohne vorherige Bestellung sowie das Aufsuchen von Bestellungen ist verboten.**
3. In den Sperrbezirken ist den Schlächtern Viehkastrieren, Händlern das Betreten aller Ställe verboten.

Die Ausfuhr von Nutz- und Zuchtvieh ist nicht gestattet. Die Ausfuhr von Schlachtvieh darf nur mit behördlicher Erlaubnis erfolgen.

4. Aus dem Beobachtungsgebiete darf Nutz- und Zuchtvieh ohnefalls nur mit behördlicher Erlaubnis, Schlachtvieh nur auf Grund einer vorgängigen tierärztlichen Untersuchung des betreffenden Viehbestands ausgeführt werden.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund des § 90 V.-S.-Ges. G.-V. sowie der §§ 47, 74 und 79 des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 bestraft.

Emmendingen, den 16. August 1920. 5519

Bad. Bezirksamt.

Wir sind in der Lage, auf den Kopf der Brotversorgungsberechtigten Bevölkerung

500 gr. Amerikanisches Weizenmehl

zum Preise von Mk. 2 per Pfund auszugeben.

Die Weißmehlkarten werden mit den Brot- und Zuckerkarten von den Bürgermeisterämtern ausgegeben.

Die Bestellabschnitte sind den Kolonialwarengeschäften nach erfolgter Ausgabe innerhalb 2 Tagen einzureichen. Dieselben sind am dritten Tage bei den Bürgermeisterämtern bezw. Ortsverteilungsstellen einzureichen und von diesen gesammelt an die Geschäftsstelle des Kommunalverbandes in **Emmendingen** zwecks Belieferung weiter zu leiten. Von den Emmendinger Geschäften sind die Marken direkt an die Geschäftsstelle des Kommunalverbands einzureichen.

Nur Karten die mit dem Gemeindesiegel versehen sind, haben Gültigkeit. Die Kleinverkaufsstellen haben Karten ohne Gemeindesiegel zurückzuweisen. 5509

Emmendingen, den 14. August 1920.

Kommunalverband.

Städtische Bekanntmachungen

Oehmdgras-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen läßt am **Freitag, den 20. August ds. Js., vorm 8 Uhr im Rathause, Bürgersaal,** das Oehmdgras als zirka 1000 Ar städt. Wiesen an hiesige Viehhalter (Milchablieferer) versteigern. 406

Emmendingen, 17. August 1920.

Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung des Wochenmarktes in Kollnau betr.

Der im Jahre 1914 mit gutem Anfangserfolg hier eingeführte, später aber infolge des Krieges und der Zwangswirtschaft zeitweilig eingestellte Wochenmarkt

wird nunmehr wieder aufgenommen und erstmals wieder am

Samstag, den 21. August 1920

und fortan jeden Samstag am dem Rathausplatz hier abgehalten. Der Markt beginnt in den Monaten April bis Oktober morgens um 7 Uhr, in den Monaten November bis März morgens um 8 Uhr. Die Marktordnung ist an der Verkündigungstafel am Rathaus angeschlagen.

Die meisten für den Marktverkehr in Betracht kommenden Erzeugnisse sind wieder freigegeben und werden hier jedenfalls guten Absatz finden. Wir laden sowohl Verkäufer wie Käufer zu recht zahlreichem Besuch des Marktes ergebenst ein.

Für Ordnung und Schutz vor unbefugten Eingriffen ist gesorgt.

Kollnau, den 14. August 1920. 5479

Das Bürgermeisteramt.

Romper.

Durch die Erweiterung eines neuen Kalkofens bin ich in der Lage, jedes Quantum 4730

Baustückkalk

sowie

Düngerkalk

rasch und billigst zu liefern.

Bei vorheriger Bestellung lieferbar in 8—10 Tagen.

Emmendingen, den 9. Juli 1920.

A. Zuckschwerdt, Baugeschäft

Telefon Nr. 86.

Konditorei u. Café Emil Eichkorn

Emmendingen Marktplatz.

Tel. 31.

Schokolade

Gadenia Suchard Sarotti Manxion

Bonbon, Pfefferminz, Keks

Eszet-Kakao ¼ Pfund Mk. 5.50

Zwieback

Aderverkalkung, Schwindelanfälle,

Herzbeklemmungen, Angst- u. Schwächezustände

Verlangen Sie kostenfrei aufklärende Broschüre.

Dr. Gubhard & Co., Berlin W 35, Potsdamerstr. 104b.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders, Enkels, Neffen und Bräutigams

Friedrich Kopfmann

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders aber danken wir der verehrten Direktion der Ersten Deutschen Ramie-Gesellschaft, dem Textilarbeiter-Verband, den Mitarbeitern, dem Radfahrer-Verein Malterdingen, dem Männer-Gesangverein Nimburg und den Musikkameraden Nimburg für ihre ehrenvollen Worte und Kranzniederlegung am Grabe. Ebenso sei Herrn Pfarrer Kühner herzlich gedankt für die trostreiche Leichenrede 5509

Die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Kopfmann, Malermeister
Karoline Kopfmann, geb. Sillmann,
Hedwig Kopfmann
Alfred Kopfmann
Emma Kopp, Braut

NIMBURG, den 17. August 1920.

Umpresshüte

für Damen, Herren u. Kinder

bitte ich jetzt schon behufs rechtzeitiger Lieferung bringen zu wollen.

Einheitspreis

neuester Modellformen f. Damen:

Filz und Haar . . Mk. 14.50
Velour und Velpel „ 17.50

Gefärbt wird in schwarz, braun, grün und blau

5507 **Preis 6 Mk.**

Aus alten Herren-Zylindern

werden

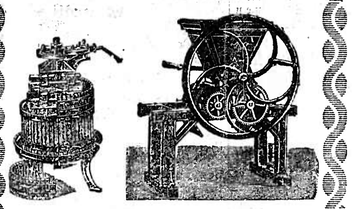
sehr schöne Damenhüte

gearbeitet; dazu extra grosse Formenauswahl!

Man betrachte meine Schaufenster mit Kunden-Umpress-Hüten.

Math. Meier

Freiburg i. B., — Schusterstr. 25.



Obstmühlen u. Pressen

bewährtesten Systems in grosser Auswahl am Lager. 5502

Hermann Falk, Emmendingen.

Solide Stoffe für Herrenanzüge äusserst billig

Hermann E. Weil

Emmendingen

Kirchstraße 3.

5476

Engl. Leder Riebberle Zwirne für Arbeitshosen extra starke Qualitäten.

Wir benachrichtigen das verehrl. Publikum von Emmendingen u. Umgebung hiermit, dass wir verschiedene

Pianos

bei der Firma **C. Roßwog,** Möbelgeschäft, **Marktplatz 4,** zur Ausstellung gebracht haben, u. laden wir Interessenten zwecks Besichtigung nach dort ein.

Pianofortefabrik

Künzel & Rossum

Waldkirch i. Br.

Schirme u. Spazierstöcke

kauft man am billigsten bei

Gg. Schnitzler

Emmendingen

Karl-Friedrichstr. 14.

5056

Reparaturen sowie Ueberziehen rasch, gut und billig.

Zuverlässige Person für leichte, entbehrliche, dauernde Beschäftigung (Verpacken und Versand von Paketen im eigenen Hause) für sofort gesucht. Ernstlichen Bewerbern wird evtl. kleines Geschäft eingerichtet. **P. Landsieid, Gelsenkirchen.** 5513

Reichenstopfer! 5458

Steuerberatung

Dr. jur. Wegener, früher Kammergerichtsanwalt

Merzstr. 33. Freiburg i. Br. Fernspr. 1504

Farren gesucht!

Die Gemeinde Malterdingen sucht einen sprungfähigen

Farren.

Angebote sind an das Bürgermeisteramt Malterdingen zu richten. 5528

Conrad Hildebrand

Denzlingen

(gegenüber grünen Baum)

empfiehlt

Zwieback I. Qualität

100 gr.-Paket Mk. 3.—

Malzkaffee

in Paketen Mk. 4.50. — Ferner zu reduzierten Preisen

Esslöffel - Tischmesser - Teller

Prima 5483

Hemdenflanelle

gestreift und karriert, sind eingetroffen und empfiehlt solche zu vorteilhaften Preisen

Lydia Sauter, Emmendingen.

Ein Geschäft ohne Reklame ist wie ein Räderwerk ohne Oel beide stehen mit der Zeit still!

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 10.50 des Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 3.50 den Monat.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 70 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 160 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 15 Mk.

Telegr.-Adr.: Dähler, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7383

Nr. 191 (Evang.: Sebald) **Emmendingen, Donnerstag, 19. August 1920.** (Kath.: Sebald) **55. Jahrgang**

Die Magdeburger Spitzelzentrale.

Hierüber schreibt der Pforzh. Anz.:

Magdeburger Industrielle hatten in der guten Absicht, den Wiederaufbau Deutschlands nicht durch törichte Putschpläne stören zu lassen, eine Ueberwachungsstelle unterstützt die die unterirdischen Vorgänge beobachten sollte, mit denen man immer rechnen muß, solange von ganz links oder ganz rechts an neuen Umsturz gedacht wird. Die Agenten dieser Stelle sind denn auch mit Fleiß bemüht gewesen, mit der Winchelrute den deutschen Boden abzutasten und die Quellstätten künftiger Revolutionen aufzuspüren. Die Suche war anscheinend nicht sehr ertragreich, und da die Auftraggeber Erfolge sehen und die Beauftragten ihr Gehalt nicht umsonst in Empfang nehmen wollten, so haben sie einfach die Revolutionsvorbereitungen, die sie nicht entdecken konnten, phantasievoll erfunden. Sensationell gingen dann die Meldungen ins Reich, unruheweckend, unruhestiftend; einzelne Zeitungen knüpften ernste Betrachtungen daran, und die Spitzel in Magdeburg sonnten sich in dem Ruhme, das Vaterland vor Gefahren gerettet zu haben, die in Wahrheit nicht existierten. Die Regierung hat schließlich eingegriffen und der ganzen Spitzelzentrale ein Ende gemacht. Das ist recht. Politischer Kundschafterdienst, wie er sich in Magdeburg gezeigt hat, ist ja nichts Neues. Derlei war schon immer in politisch bewegten Zeiten, wo sich in den Wölkern verschiedene Schichten mißtrauisch gegenüberstehen, zu verzeichnen, und immer ist Unheil dadurch verursacht worden. Man muß sich nur einmal die Wirkungen einer Tätigkeit, wie sie die Magdeburger Nachrichtenfabrikanten ausgeübt haben, vorstellen Sie haben Berichte verbreitet, wonach die deutschen Linksradikalen feste Verbände geschaffen haben, um einen neuen Staatsumsturz vorzubereiten Diese Nachrichten waren zu 95 Prozent erfunden. Als sie in der Oeffentlichkeit unter der Flagge unbedingter Richtigkeit verbreitet wurden, fanden sie Glauben. Auch in der Arbeiterschaft. Der allergrößte Teil der deutschen Arbeiterschaft, selbst der, der mit den politischen und wirtschaftlichen Zuständen nicht einverstanden ist, wünscht keinen gewaltsamen Umsturz und keinen Bürgerkrieg. Es sind nur einige verstiegene Fanatiker, die das predigen, und sie haben unter den Arbeitern wenig Boden. Das kann sich aber ändern, wenn irgendwie der Oeffentlichkeit eingeredet wird, daß jene Fanatiker wirklich eine Macht hinter sich und die Möglichkeit des Erfolges für sich haben. Macht und Erfolgsmöglichkeiten sind die stärksten Werbemittel, und so werden jenen Fanatikern sehr leicht neue Arbeitermassen und Anhängerkreise zugeführt — bloß weil man erst durch falsche Meldungen den Umsturzgedanken eine größere Bedeutung gegeben hat, als sie überhaupt haben können. Durch hire Berichte von roten Armeen und kommunistischen Geheimplänen arbeiten die politischen Detektive den Umstürzlern von links erst recht in die Hände.

Das sind die Wirkungen auf die Arbeiterschaft. Auf das Bürgertum sind sie ebenso verhängnisvoll. Denn sie wecken dort das Gefühl, als ob die Ordnung wirklich bedroht sei, führen infolgedessen Abwehrmaßnahmen von denen sich die bis dahin ruhige Arbeiterschaft, die in sich selber bisher von Putschgelüsten nicht viel verspürt hat, sagen muß, daß sie überflüssig sind. Die Gegenmaßnahmen wirken deshalb auf der Seite der Arbeiterschaft so, als wolle das Bürgertum aus heiterem Himmel heraus den Arbeitern die Errungenschaften der Revolution wieder nehmen, kurz sie wirken aufreizend. So schaffen die falschen Nachrichten in ihren Folgen ein gegenseitiges Mißtrauen, das, wenn es einmal da ist, wächst und unberechenbare Folgen haben kann — einfach, weil ein paar Agenten, um zu beweisen, daß man sie nicht umsonst bezahlt, Uebertreibungen in die Welt gesetzt haben. Man muß allen solchen Agentennachrichten auch dann noch verschlagen gegenüberstehen, wenn die Meldungen nicht erfunden sind, sondern wirkliche Beobachtungen des Agenten darstellen Denn es fragt sich immer, ob der Agent wirklich in der Lage ist, Gehörtes richtig zu verstehen und zu deuten und Gesehenes wirklich richtig wiederzugeben. Denn es sind ja nicht die Blüten der Intelligenz, sondern meist höchst untergeordnete Gebirne, die sich für solche Kundschafterdienste hergeben. Dazu kommt dann ihr vielfach mangelhafter Charakter, bei welcher Ehrenmann wird sich denn überhaupt zu Spitzeldiensten hergeben.

Es ist also in Ordnung, daß die Regierung in Magdeburg eingegriffen hat Bedauerlich ist aber die Art und Weise, in der die radikale Presse den Vorfall ausbeutet Sie sieht eine neue Verschwörung von rechts hinter der armseligen Spitzelzentrale, schleudert Beschuldigungen nach allen Seiten und setzt auf diese Weise das bedenkliche Geschäft der Zentarle fort. Mißtrauen auszusäen und die Bevölkerungsschichten gegeneinander zu verhetzen.

* * *

Eine Erklärung des Oberpräsidenten Hörsing

Berlin, 17. Aug. (Privatelegramm). In der Angelegenheit der Magdeburger Falschmeldezentrale erläßt jetzt Oberpräsident Hörsing eine längere Erklärung, aus der hervorgeht daß endgegen den Behauptungen von militärischer Seite die Reichswehrbrigade 4 eine eigene Nachrichtenstelle besaß, die in engster Fühlungnahme mit der Putschzentrale arbeitete. Als die Verbindung aufgedeckt wurde, versuchte die Brigade ihre Kundschafter zu verleugnen und schickte sie zweckgemäß auf Urlaub.

Auch beim Landbund in Halle hat eine Durchsuchung und Beschlagnahme umfangreichen Material zutagegefunden. Es ist ein Gehelmbefehl beschlagnahmt, der erst nach der Auflösung der Einwohnerwehren und der Zeitfreiwilligenverbände angefertigt ist. In diesem Gehelmbefehl wird darauf hingewiesen daß die Einwohnerwehren und Zeitfreiwilligenverbände im gegebenen Falle zum Kampfe eingesetzt werden sollten. Die Einwohnerwehren und Zeitfreiwilligenverbände sollten weiter aufrecht erhalten werden. Der Geschäftsführer des Landbundes hat an den Reichspräsidenten ein Schreiben gerichtet, von dem er die Abschrift an den Oberpräsidenten Hörsing gerichtet hat und in dem er sich gegen das Vorgehen Hörsings wendet In diesem Schreiben heißt es u. a., daß in der Provinz Sachsen und Anhalt die Draesch 200 000 Mitglieder zählte Weiter wird darin bekanntgegeben, daß diese Leue aus Angst, eingesperrt zu werden, nach Bayern geflüchtet seien.

Prinz Max von Baden über Deutschlands Außenpolitik.

oc. Prinz Max von Baden hatte jüngst mit einem Mitglied der Redaktion der Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheim) eine Unterredung, in der die inner- und außerpolitische Situation erörtert wurde Der Prinz bemerkte dabei u. a., daß das was sich jetzt im Osten und Westen gegen Deutschland zusammenballe, unser ganzes Volk noch einmal in nationaler Spannung und Sammlung aufhorchen lassen sollte. Die Haltung der deutschen Regierung in Spa bezeichnete Prinz Max als richtig. Bedeutungsvoller als Frankreichs Sieg in der Entwaffnungsfrage, als seine großen Erfolge in der Kohlenfrage sei die Tatsache, daß England und Italien ihre Unterschrift unter die Einmarschdrohung gesetzt haben. Dieser Einmarsch sei der Eckpfeiler der französischen Politik Frankreich könne den Zeitungen, der Redner in den Volksversammlungen und der Veranstalter der gestrigen Unternehmungen, Ferner Ausweisung sämtlicher in den letzten zwei Jahen zugezogenen Deutschen. Sofortige Auflösung der Sicherheitswehr und der deutschorientierten Feuerwehr, Entfernung und Bestrafung der am Streik beteiligten Eisenbahn- und Postbeamten sowie Einsetzung von alliierten und polnischen Kontrolleuren bei den Eisenbahn- und Postbetrieben.

In Kattowitz herrscht zurzeit Ruhe. Starke Patrouillen der Sicherheitswehr durchziehen die Straßen.

Die interalliierte Regierungs- und Plebiszitkommission in Oppeln hat den verschärften Belagerungszustand über Kattowitz verhängt.

Berlin, 19. Aug. Zu den Unruhen in Kattowitz wird in der Tägl. Rundschau gesagt: Daß es jetzt dahin gekommen ist, mag gewiß bei unserer ohnehin so schwierigen Lage, die neue Konflikte von außenpolitischer Tragweite kaum noch verträgt, zu beklagen sein. Aber andererseits sollten diese Ausbrüche nationaler Leidenschaften von der Stärke eines gesunden Willens die Gewähr dafür geben, daß Oberschlesien bei der Abstimmung von Deutschland nicht abgetrennt worden wird. — Die Freiheit steht auf einem anderen Standpunkt. Sie schreibt: Das oberschlesische Proletariat hat nicht dafür demonstriert, daß entgegen dem Willen der Bevölkerung das oberschlesische Gebiet Deutschland erhalten bleibe, sondern es verlangt von den französischen Militärs ebenso wie wir von der deutschen Regierung verlangen, daß in dem Kriege zwischen Rußland und Polen vollkommene Neutralität bewahrt wird.

WTB. Kattowitz, 18. Aug. (10 Uhr vorm.). Die Lage ist noch sehr gespannt. Hauptmann Leist, 1. Adjutanat der Sicherheitswehr, wurde bei dem Versuche, die Menge am Bahnhof zu beruhigen, durch einen Herzschuß getötet. Bisher war es unmöglich, die Zahl der Opfer einwandfrei festzustellen, da die Toten und Verwundeten zum Teil in Privatwohnungen geschafft worden sind.

WTB. Kattowitz, 18. Aug. Eine von der interalliierten Regierungs- und Plebiszitkommission in Oppeln über die gestrigen Vorgänge gegebene Darstellung besagt u. a.: Den Anlaß zum Vorgehen der Kavallerie bot die Verwundung zweier Jäger durch die Menge. Der Sicherheitspolizei war es gelungen, die beiden Jäger zurückzubringen, von denen der eine einen Kopfschuß aufweist. Rittmeister Le Allane, der ebenfalls den bedrohten Jägern zu Hilfe kommen wollte, wäre um ein Haar von der wütenden Menge gelyncht worden. Inzwischen drängten die Massen die Soldaten und die Sicherheitswehr immer mehr an das Haus der interalliierten Kommission. Plötzlich fiel aus einem Hause gegenüber ein Schuß. Kurz darauf wurde eine Handgranate aus derselben Richtung geworfen. Daraufhin feuerte der Posten vor dem interalliierten Gebäude auf eigener Initiative einige Schüsse ab. Es entstand zwar eine kleine Panik, doch kehrte die Menge bald wieder vor das Haus der Kommission zurück. Der Sanitätsrat Dr. Mikocki, der in Gegenwart des Majors Hirschberg drei Verwundete verband, wurde von der fanatisierten Menge angefallen und erschlagen. In später Nachtstunde staute sich eine riesige Menschenmenge erneut vor dem Hause der Kommission. Im Laufe der Nacht wurde wiederholt aus den gegenüberliegenden Häusern auf das Gebäude der Kommission geschossen. Auch Sprengstoffe wurden benutzt, die aber wirkungslos explodierten. Inzwischen kam die Nachricht, daß der Posten am Bahnhof (20 Mann) heftig angegriffen würde und bereits einen Toten und einen Verwundeten habe. Daraufhin ging eine Kompagnie zur Hilfeleistung nach dem Bahnhof ab. Sie wurden aber auf dem Wege dorthin von einem wahren Trommelfeuer von Handgranaten und Gewehrschüssen überschüttet. Erst im Morgengrauen nahm die Schießerei ihr Ende. Auf Seiten der alliierten Truppen sind an Verlusten zu verzeichnen: Zwei Tote, ein Schwerverletzter und sechs leichter Verletzte.

WTB. Kattowitz, 18. Aug. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, beruht die Mitteilung über die Entwaffnung der Sicherheitswehr auf einem Irrtum Es wird darauf hingewiesen, daß das Verhalten der Truppen in dieser Hinsicht einwandfrei gewesen ist.

* * *

WTB. Berlin, 18. Aug. Wie die „Voss. Zeitung" meldet, veröffentlicht die „Oberschlesische

Die Vorgänge in Oberschlesien.

WTB. Beuthen, 18. Aug. Nach einer Meldung der Ostdeutschen Morgenpost aus Kattowitz ist die ungeheure Spannung des heutigen Nachmittags abends zur Entladung gekommen. Gegen 6 Uhr nahm, hatte sich vor dem Hotel „Deutsches Haus", dem Sitz der polnischen Plebiszitkommission eine ungeheure Menschenmenge angesammelt, die dort ein großes Massenlager vermutete und dessen Auslieferung forderte. Als ein Lastautomobil mit Sicherheitspolizei erschien, entwickelte sich ein regelrechtes Feuergefecht. Als gegen 8 Uhr brach in den unteren Räumen Feuer aus. Der Brand dauert noch an. Von den Besatzungstruppen wurde nicht zur Wiederherstellung der Ordnung eingegriffen. Im Keller explodierten Munitionsvorräte. Gegen 9 Uhr ergab sich die Besatzung. Die Sicherheitspolizei und die Feuerwehr ging an die Löschung und Festnahme der Besatzung. Die letzte Phase des Gefechts wurde von Sicherheitspolizei und Zivilisten geführt. 17 Personen sind zurzeit festgenommen. Die Alten liegen auf der Straße. Die Stadt ist sonst ruhig. Die gesamte Bevölkerung ist trotz des Belagerungszustandes auf der Straße Die Besatzungstruppen werden in den Kasernen gehalten. Seit 9 Uhr abends ist die Verbindung mit Katowitz unterbrochen.

WTB. Kattowitz, 18. Aug. Ueber die Lage in Oberschlesien ist noch zu berichten:

Die polnische Presse Oberschlesiens fordert die Ausweisung der landfremden Leiter der deutschen Zeitungen, der Redner in den Volksversammlungen und der Veranstalter der gestrigen Unternehmungen, Ferner Ausweisung sämtlicher in den letzten zwei Jahen zugezogenen Deutschen. Sofortige Auflösung der Sicherheitswehr und der deutschorientierten Feuerwehr, Entfernung und Bestrafung der am Streik beteiligten Eisenbahn- und Postbeamten sowie Einsetzung von alliierten und polnischen Kontrolleuren bei den Eisenbahn- und Postbetrieben.

In Kattowitz herrscht zurzeit Ruhe. Starke